

DIE WIEDERHERSTELLUNG DER STATUE DES KÖNIGS SALMANASSAR III. VON ASSYRIEN

Eckhard UNGER

A. Die drei Kolossalstatuen aus Assur

Die Kolossalstatue (Nr. 4650) des Königs Salmanassar III. von Assyrien (859-824) aus hartem dunklem Basalt ist in der Stadt Assur (Kala't Scherkat) gefunden am 18. XII. 1903, in zwei Teilen, die aneinander passen (1). Der Fundort war der spätere parthische Tempel für den Gott Assur, östlich des großen Tempelturms, wohin die Nachfahren der Assyrer auch andre Denkmäler gebracht hatten, so auch die andere Kolossalstatue in Istanbul (Nr. 4651) (2), und wohl auch die Sitzstatue des Salmanassar, die *Layard* gefunden und nach London ins Britische Museum gesandt hatte (Nr. 118886) (3).

(1) Mitt. Deutsch. Or. Ges. 21, S. 39ff. Abb. 5 und 6= RLV VII Tf. 154, a= AO XV, Abb. 171= *Meissner*, BuA I, Tf. Abb. 26= *Meissner*, Literatur Abb. 16= F. W. von *Bissing* Beiträge: Abh. Bayr. Ak. XXVI, 2, 1912, Tf. II, 4/5, S. 7= Guide du Musée, Istanbul, 1926, Tf. 6= E. *Unger*, Region in Gesch. u. Gegenwart Kunst E, Tf. II, 5 (rekonstruiert).—Die Inschrift: WVD OG 23, Abb. 34= KAHI I, Nr. 30= *Luckenbill*, Anc. Records Assyria I, § 679-683.

(2) Bossierte Statue, davon zwei Teile, aus Basalt. Oberteil, H: 1,25m, Unterteil: O, 33m, dazu Sockel, H: O, 48m, zusammen mit der fehlenden Ergänzung des Mittelteils (etwa O,60m): 2,66m, Statue allein, ohne Sockel: 2,18m. — *Unger*: RLV VII, Tf. 155. — MDOG 21, S. 27, Abb. 4. = F. W. v. *Bissing*, Beiträge: Abh. Bayr. Ak. XXVI, 2, 1912, Tf. II, 6= *Meissner*: AO XV, Abb. 169= *Jastrow*, Bildermappe 18. — Der Sockel hat vorn eine Breite von 0,83m, die größte Tiefe ist 0,41m, die Höhe ist 0,48m.

3) Sitzstatue des Salmanassar in London, Höhe der Figur allein: ca. 1,35m: *Contenau*, Manuel III, Abb. 782, S. 1203= *Layard*, Nineveh and its rem. II, S. 52= Ferd. *Hoefler*, Chaldée, Paris 1852, Abb. S. 300= WSH. *Vaux*, Niniveh und Persepolis, Leipzig, Fig. 24, S. 193= *Vaux*,

Diese Sitzstatue enthält die sog. "Throninschrift", in der Salmanassar die Erneuerung des Mauerbaues der Stadt Assur und seiner Tore mitteilt, und des ersten Tores, des *Tabira-Tores*, besonders erwähnt, das man auch *Gurgurri-Tor* las, und das in älterer Zeit das "Kleinvieh-Tor" hieß (4). Daher war dieses Standbild wahrscheinlich auch im *Tabira-Tore* aufgestellt. Der Zeitpunkt ist durch den Inhalt der Inschrift nahegelegt, daß der König nach dem Feldzuge in Babylonien (850) die Mauern erneuert habe; jedoch wird dies genauer präzisiert durch die Mitteilung, daß er die Quellen des Euphrats und des Tigris besucht habe, was 844 stattfand (5). Dagegen geht die Inschrift der Statue in Istanbul (Nr. 4650) in ihrem historischen Berichte viel weiter und beschreibt einen Zug nach Kilikien (Que), der 839 stattfand, und gibt auch die genaue Angabe, daß diese Statue im *Tabiratore* aufgerichtet wurde. Gemäß einer Bauinschrift eines Tonknaufs (*zigatu*) ist das Jahr 834 als Datum des Mauerbaues, unter dem Eponymat des *Jahalu*,

Nin. a. Pers. (engl.), 1850 S. 256= *Dieulafoy*, L'art ant. de la Perse III, Tf. 11= *Curtius*, Antike Kunst I, Abb. 205, S. 244= *Meissner*: AO XV, Abb. 172= *Meissner* BuA I, Tf. Abb. 27= *Frank*, Kunstgesch. i. Bild. 1, 2², 56, 11= *Rawlison*, 5 great monarch. I, 339. — Inschrift: *Layard*, Inscriptions 76f.= *Delitzsch*: BA VI, 1, S. 151f.= *Luckenbill*, AR I, §673-78= *Rasmussen*, Salmanassar Indschrifter 1897, S. XXXVIII-XLI.

(4) Vgl. *Unger*: RLA I, S. 176 f. §15, Tf. 21; *Unger*, Das Stadtbild von Assur: AO XXVII, 3, 1929, S. 8, Abb. 3, S. 26.

(5) Athen. Mitt. DAI 45, 1920, S. 45 (E. *Unger*).

angegeben (6). Das Tabira-Tor enthielt nach der Stadtseite zu zwei große, einander gegenüberliegende Breiträume, in denen die beiden Statuen aufgestellt worden waren, einander gegenüber. In ihrer Größe sind beide Statuen ziemlich gleich. Das Material, Basalt ist dasselbe. Auch die Ausführung, die Art der Gestaltung der Figuren, auf gewaltige Plinten gesetzt, die aus demselben Stein gearbeitet sind, ist gleich.

Der Sockel der Statue in Istanbul ist nur an der rechten Seite in seiner Kante auf eine Länge von 0,32m erhalten. Die linke Kante ist auch unten ziemlich abgeschlagen, sodaß die Breite unten nur 0,65m beträgt. Aber es läßt sich die genaue Breite des ursprünglichen Sockels ermitteln. Von der erhaltenen Kante bis zur Mitte der Füße der Statue sind es genau 0,58m, also gewinnt man für die ursprüngliche Breite durch Hinzurechnung desselben Maßes die ehemalige Breite des Sockels mit 1,16m. Von vorn nach rückwärts ist die Tiefe des Sockels mit 0,79m nur unvollkommen erhalten. — Die Höhe der Plinte ist bei den Füßen: 0,21m, aber an der rechten Seite weniger, nur 0,19m, sie senkt sich demnach seitwärts.

B. Die Wiederherstellung der Statue in Istanbul:

Die Denkmäler der Rundplastik aus der Blütezeit der assyrischen Kunst sind verhältnismässig selten. Daher ist es geboten, die verstümmelte Statue des Salmanassar in Istanbul (4650) wiederherzustellen, um dem Betrachter, vor allem aber auch dem Laien, eine gute Vorstellung von der Kunst zu geben. Als Vergleich dient hier zunächst die zweite Kolossalstatue in Istanbul (4651) — vgl. Anmerkung 2 —, sowie die wohlerhaltene, jedoch kleine Statue des Vaters des Salmanassars III., des Königs Assurnassirpal II. (884—859), die sich in London befindet und in Kalhu (Nim-

rud) von Layard ausgegraben wurde (7). Die Bernsteinfigur eines assyrischen Königs aus dem Kunsthandel in Boston möchte ich mit Speiser für eine Fälschung halten und lasse sie daher hier beiseite (8). Bei allen diesen Statuen handelt es sich um Bilder von Königen, die allein zum Vergleich herangezogen werden können. Dagegen sind die Statuen des Gottes Nabu, mit Hörnerkrone (9) und der Göttin

(7) London, Brit. Mus. Nr. 118871, Höhe: 1,04m. — Kalkstein. — J. C. Gadd, Assyriol. Sculpt. 1934, Tf. 4 = Unger, Assyriol. u. Babyl. Kunst Abb. 34 = RLA I, Tf. 34, b = RLV V, Tf. 10, d = Mansell, 423 = Curtius, Antike Kunst I, Abb. 187 = AO XV, Abb. 170 = Contenau, Manuel III, Abb. 773 = F. W. v. Bissing, a.a.O. Tf. II, 3 = Meissner, BuA I, Tf. Abb. 25 = Meissner, Literatur Abb. 17 = Frank, a.a.O. 57, 2 = A. Jeremias, HAOG² Abb. 80a = Speiser, Vorderas. Kunts, 1952, Abb. 90 = H. Frankfort, Art and Architecture of the Ancient Orient, 1954, Abb. 82 = Dieulafoy, L'art ant. Tf. 12 = Layard, Mon. of Nineveh II, 52. Inschrift: Le Gac, S. 201 = III R, 4, Nr. 8.

(8) Olmstead, Amber statuette of Assurnassirpal II.: Bulletin Museum of fine arts 1936, S. 78-83. — H: O, 24m = 9³/₄ inches, mit Brustplatte aus Gold mit plastischen Winkeln und Sternen in viereckigen Feldern, aber sehr ungleich gearbeitet. Die Fransen des Gewandes sind auch ungleich, auf der Rückseite der Figur ganz unverstanden. Der Mann hat je 6 Zehen an den Füßen: Speiser, Vorderas. Kunst 1952, Abb. 91, S. 116, spricht auch von Unechtheit, ohne im Einzelnen zu begründen. Vgl. auch Frankfort, a.a.O. Abb. 80-81 und S. 81-83. Der Sockel aus Holz(!).

(9) Statuen des Nabu, mit Inschrift des Statthalters Beltarsi ANMA für Adadmirari III. und Semiramis in 2 Exemplaren in London, Brit. Mus. (Nr. 118888-118889), H: 1,75m, also lebensgroß. Kalkstein. aus Kalhu. Zwei weitere, ohne Schrift, noch an Ort und Stelle geliebt: Lehmann-Haupt, Materialien: Abh. Ges. Wiss. Göttingen, NF. IX, 3, 1906, S. 44, Abb. 21, Tf. V. — H. Rassam, Ashur and the land of Nimrud, 1897, S. 9-11 = Dieulafoy, L'art ant. Tf. 12, Band III = Jastrow, Bildermappe, 17 = Frank, a.a.O. 57, 1 = F. W. v. Bissing, a.a.O. Tf. II, 7 = Meissner: AO XV, Abb. 175 = Meissner, BuA I, Tf. Abb. 189 = Curtius, a.a.O. Abb. 186 = Paterson, Ass. Sculpt. 20/21 = Gressmann, AOBAT², 325 = Contenau, Manuel I, Abb. 98, S. 161. — Inschrift: I R 35, Nr. 2 =

(6) KAH I, Nr. 26-28; WVDOG 23, S. 173 = Luckenbill, AR I, §699-700.

Ishtar (10), einer nackten Figur, zum Vergleich hinsichtlich der Wiederherstellung der Statue untauglich. Immerhin sind sie als Werke der Großskulptur der assyrischen Kunst zu beachten.

Die gewaltsame Zerstörung des Bildwerks, die vermutlich bei der Eroberung der Stadt Assur durch die Meder im Jahre 614 v. Chr. erfolgte, hat zwar die wesentlichsten Teile, wie den Kopf und die Hände, betroffen. Jedoch ist die Verstümmelung nicht so grünlich verlaufen. Überall haben sich Reste der zerstörten Skulpturteile erhalten, die durchaus genügen, um eine *vollkommene Wiederherstellung* der Statue zu gewährleisten, die den wissenschaftlichen Ansprüchen genügt.

Hierbei konnte die zweite Kolossalstatue aus Assur in Istanbul (4651) mit Nutzen herangezogen werden, die, dem Stil nach, derselben Epoche angehört, und einen König darstellt, der im Gebet die Hände vor der Brust faltet. Es handelt sich hier *nicht* um eine Gottesstatue, wie man vielfach angenommen hat, sondern um einen König, da er barhäuptig ist, und ein Gott die Hörnerkrone tragen muß, wie die Statuen des Gottes Nabu (vgl. Anm. 9). Die Statue ist nicht vollendet, trägt auch keine Inschrift, war jedoch wohl auch aufgestellt, vielleicht in einem Tore. Denn auch diese Statue ist im Gesicht und an den Händen verstümmelt worden. Erhalten geblieben ist hier gerade das, was bei der Salmanassarstatue fehlt, nämlich die

Luckenbill AR I, §744/5. — Semiramis: *Unger*: PKOM II, S. 19.

(10) Ishtarstatue des *Assurbelkala* von Assyrien (Ca. 1072-1054), aus Ninive, Kalkstein, etwas unterlebensgroß, Kopf fehlt, ebenso Füße; 7 — zeilige Inschrift auf dem Rücken. In London (Brit. Mus. Nr. 124963 = *Dieulafoy*, a.a.O. III, Tf. 11 = *Hall*, *Ars Asiatica* XI, Tf. II = *JRAS* NS 24, 1892, S. 337/8 = *AO* XV, Abb. 173/4 = *Meissner*, *BuA* Tf. Abb. 188 (Band I) = *Rassam*, a.a.O. S. 9, gefunden 1852 = *RLA* I, Tf. 34, a = *Rawlinson*, 5 great monarch. II, S. 80, 94 = *Frank*, a.a.O. 56,7/8. — Inschrift: I R 6, Nr. 6 = *King*, *Annals* 152 = *Luckenbill*, AR § 339/40. = *RLV* IV, Tf. 201, a-b.

Form des Kopfes. Das Gesicht selbst aber konnte nach der wohl erhaltenen Statuette des Assurnassirpal II. (vgl. Anm. 7) rekonstruiert werden.

Es bestand keine irgendwelche Schwierigkeit bei der Ergänzung, umso weniger, als diese unter sorgfältiger Beobachtung aller vorhandenen Reste durch den ausgezeichneten Bildhauer und Künstler, *Prof. Ihsan Bey*, unter meiner dauernden Kontrolle, mit Geschick ausgeführt wurde. Die Ergänzungen wurden getönt und mit einer leichten Rille abgegrenzt, sind daher leicht als solche zu erkennen. Erst durch diese Ergänzung gewinnen der Gelehrte, vor allem aber auch die Laien, die Besucher und Interessenten des Museums, eine würdige Vorstellung von diesem Meisterwerk der assyrischen Rundskulptur, deren Werke verhältnismässig selten sind.

Im *Einzelnen* aber haben die Ergänzungen folgende Grundlagen: Der rechte, herabhängende Arm war nur im unteren Teile nach den anstehenden Resten zu ergänzen. Von der Hand sind der Daumen vollständig erhalten, die andern Finger aber in ihren Umrissen deutlich erkennbar. Am Handgelenk war ein Armring zu vervollständigen, zu dem eine Rosette nach der Statuette des Assurnassirpal (Anm. 7) zu ergänzen war. Hierzu wurde ein Abguß einer solchen Rosette von einem der Kolossalreliefs aus dem Palaste des Assurnassirpal II. in Kalhu, in Istanbul, verwendet. Es handelt sich hier auch um Kolossalbilder, wie bei der Statue des Salmanassar III.

Die Ergänzung des linken Armgelenks und der linken Hand war nach den Spuren auch vollkommen gesichert. Das Zepter entspricht dem der Statuette des Assurnassirpal II. Der Ring mit Rosette ist, halb sichtbar, ergänzt, entsprechend einem Relief desselben Königs in London (*Paterson*, *Assyr. Skulpt.* Tf. 80-81). Der linke Arm steckte wie in einem Umschlagtuch. Der Anfang des Tuchrandes oben an der linken Schul-

ter ist noch erhalten. Bei der Linienführung dieses Tuchrandes ist die Anordnung des Gürtelbandes auf der rechten Brustpartie der Salmanassarstatue zum Muster genommen worden.

Die symbolischen Erkennungszeichen der Götter am Halsbande waren zum Teil erhalten: Der zweiflammige Blitz des Wettergottes *Adad*, der flammende Stern des Sonnengottes *Schamasch* und die Hörnerkrone des *Assur*, auf der rechten Brustseite des Königs. Der Stern der *Ishtar* (*Venua*) war zur Hälfte vorhanden, auf der linken Brustseite. Hier wurde das Zeichen des Halbmondes *Sin* nach dem erwähnten Relief des Assurnassirpal II. ergänzt, und zwar unmittelbar an dem Ansatzringe am Halsbande, der noch sichtbar war.

Die Wiederherstellung des Kopfes geschah nach dem Vorbilde der andern Kolossalstatue in Istanbul aus Assur (4651), vgl. § 2. Dieser zeigt einen hohen Hinterkopf und eine tiefliegende Stirn. Die Nase hat ihr Vorbild nach den Reliefs des Assurnassirpal II. bekommen. Der außerordentlich lange und breite Bart übertrifft hierin die andern Statuen. Er hat je 5 breite wellige Streifen, nach rechts und nach links, und die Locken daran sind jeweils rechtsbzw. Linkshin eingerollt. Die bossierte Statue aber zeigt noch keine Stilisierung der Barthaare, sondern gibt nur erst die Haarmasse an. Der Gesichtsbart, der Schnurrbart, sind nach den großen Reliefs und nach der Assurnassirpal-Statuette ergänzt, natürlich im Stile der vorhandenen Bartlocken unsrer Statue. Der Schopf war vollkommen vorhanden, bis auf die linke Ecke, die aber gemäß der rechten gut erhaltenen Ecke entsprechend wiederhergestellt wurde. Auch hier gibt die bossierte Statue (4651) nur die Umrisse und die Masse an.

Die *Kopfform* ist anscheinend von grosser Bedeutung, die sehr originell, einen hohen Hinterkopf und tiefliegende Stirn zeigt, wie die bossierte Sta-

tuette, die Statuette des Assurnassirpal II. und daher *Rasseeigentümlichkeiten* besitzt. Auch darum war die Wiederherstellung der Statue wertvoll. Dieselbe eigenartige Kopfform ist auch auf den Reliefs des Assurnassirpal II. zu beobachten: *Paterson*, Assy. Skulpt. Tf. 24, 30, 31. Ganz abweichend hiervon zeigen die andersrassigen *Sumerer* den Höhepunkt ihres Schädels nicht hinten, sondern *im Zenith* des Kopfes, wie zahlreiche Statuen und Reliefs der Altsumerer beweisen, die der *ural-aitaischen* Rasse höchstwahrscheinlich angehören (11). Die *semitischen Assyrer* jedenfalls sahen ihr Ideal, im Gegensatz zum sumerischen Typus, in dem hohen Hinterkopf.

An der Rückseite der Statue sind einige Fransen des königlichen Gewandes ergänzt worden, nach den zum größten Teil erhaltenen Resten.

Die Füße der Statue boten für die Ergänzung keine Schwierigkeit, da der rechte Fuß fast ganz, der linke zu 1/4 erhalten geblieben ist.

Erst die Wiederherstellung der Statue, deren ergänzte Teile nicht in Zement, sondern in Gyps, von *Prof. İhsan Bey* stilgerecht ausgeführt worden sind, wird dem Betrachter die volle Bedeutung, die monumentale Wirkung dieses imponierenden assyrischen Königsbildes vor Augen bringen können, das den *Assyrern* auch durch die Kolossalgestalt ihres Königs Ehrfurcht vor dem Schöpfer der Größe ihres Vaterlandes einflößen mußte.

Die Höhe der Kolossalstatue war mit 2,18m erhalten, wozu die Plinthe mit 0,21m

(11) *Unger*, Sumerische und Akkadische Kunst, Abb. 2-6, 19, vor allem auch die Statue des *Lugaldu* in Istanbul (Nr. 3235) aus Adab.

Unger, Altindogerman. Kunststempeln, 1939, Abb. 2. — Auch *Gudea* hat diesen Typus als Neusumerer, z. B. sein Kopf: *Eduard Meyer*, Sumerier und Semiten, Tf. VI, unten; *Cur-tius*, Antike Kunst Abb. 214a, 223 Frankfurt, Art and Architecture Anc. Or., 1954, A. 50, A und B.

hinzukam. Durch die Ergänzung des Kopfes wurde die ursprüngliche Größe auf 2,60m gebracht.

Die Größe der Sitzstatue des Salmanassar III. wird mit 1,35m und "in Lebensgröße", angegeben (vgl. Anm. 3). Ergänzt man nun den abgeschlagenen Kopf des Königs mit etwa 0,40m auf 1,75, und läßt man den sitzenden König aufstehen, so erhält man auch hier eine Kolossalfigur, ähnlich der stehenden Statue des Salmanassar. Beide Statuen waren also einander gleichwertige Größen.

C. Die Gesten der drei Statuen aus Assur:

Jede der drei Statuen aus Assur hat eine andere Handhaltung, bzw. Geste. Diese erklären sich im engsten Zusammenhang mit dem Habitus, d.h. mit der *Kleidung*, die der König für diesen Gestus angelegt hat. Vor allem ist beachtlich, daß der König jeweils barhäutig ist. Dies ist er nur gegenüber einer höheren Person, also gegenüber der Gottheit. In allen Fällen ist der König hier als der *Hohepriester* dargestellt, in seinem Verkehr mit den Göttern. Außer dem Königtum repräsentierte Salmanassar in Assyrien auch das Priestertum.

Die unvollendete Statue in Istanbul (4651, vgl. Anm. 2) zeigt den König mit vor der Brust zusammengelegten Händen, ein Gestus, der bisher nur bei der Bernsteinstatue vorkommt, die aber als echt angezweifelt werden muß (Anm. 8). Sonst trifft man diesen Gestus nur bei Assyrern, die ihn *angesichts* des Königs anwenden, also als *Gestus des Respekts*. Man muß also annehmen, daß diese nicht vollendete Statue beabsichtigt war, gegenüber einer Gottheit aufgestellt zu werden, eventuell, auch in einem Tore, das als Einzugstor für Götter galt. Das Gewand des Königs war der Chiton und darüber der große Franzenmantel (vgl. hierzu D). Denn auf seiner rechten Brust ist bereits deutlich das Band markiert, mit dem dieser *Königsmantel* hier herabkommt, um mit dem Gürtel verknüpft zu werden.

Bei der Sitzstatue in London (vgl. Anm. 3) hat der König nur den langen *Chiton* angezogen, der unten mit Quasten besetzt ist. Außerdem einen Gürtel; aber eine Königsmütze scheint der Kopf nicht getragen zu haben. Die Hände legt der König, so weit man es noch beurteilen kann, auf seine Knie, ein Gestus, den man bei den älteren vier Grabstatuen in *Guzana* (Tell Halaf) findet, wo aber die eine Hand einen Becher umklammert, bzw. eine becherartige Faust macht, um darin Gaben zu legen (12). Vielleicht war dies auch hier der Fall bei der Salmanassarstatue, jedoch weniger im Sinne der göttlichen Verehrung, die in Assyrien nicht mehr für die Könige üblich war; doch hat man vor Stelen des Königs durch Opfergaben oder Gebete gehuldigt, z.B. bei dem sog. "Siegel des Sanherib", das aber aus dem 9. Jahrhundert stammt (13). Diese Statue hätte es verdient, einer eingehenden Publikation gewürdigt zu werden, ohne die Abschließendes nicht gesagt werden kann.

Dagegen ist der Gestus der stehenden, wiederhergestellten Statue (4650) vollkommen klar, aber gerade erst durch die Ergänzungen der Arme und Hände. Der König hat das hemdartige Chitonkleid an, das unten mit Quasten besetzt ist und an der Vorderseite, unten, zu sehen ist. Darüber hat der Fürst den Königsmantel gelegt (s.D), der ihn insbesondere als König kennzeichnet. Um den Hals trägt der König ein Band mit den 5 Symbolen des Assur, Sin, Schamasch, Adad und der Ischtar. In der Linken hält er das Königszepter. In der gesenkten Rechten aber das

(12) E. Unger, Altindogermanisches Kulturgut in Nordmesopotamien, 1938, Abb. 21-24 = M. von Oppenheim, Tell Halaf Tf. 43-45.

(13) In London, Brit. Mus. 89502 = Layard, Nineveh u. Babylon, Tf. XVII, O, S, 124, 160 = Pinches: Journ. Brit. Arch. Association 1885, Tf. II, 1 = Unger, Assyr. u. Bab. Kunst, Abb. 36 = RLV IV, Tf. 204, c = Ménant, Glypt. Or. II, 85 = Ferrot-Chipiez, Hist. de l'art II, 69, S. 204 = C. W. King, Handbook of engraved gems Tf. II, 1 = Rawlinson, 5 great mon. I, S. 383.

für diese Szene charakteristische Instrument, den Krummstab oder das Schwirrholz.

Hierdurch gliedert sich diese Statue eng an die Statue des Assurnassirpal II. in London (vgl. Anm. 7) an. Auch sie hat den Königsmantel, das Zepter, das Krummholz, ist barhäuptig, nur fehlt das Halsband mit den Symbolen.

Der Krummstab oder Bumerang ist als Waffe bereits in altsumerischer Zeit bekannt, z.B. als Instrument in der rechten Hand des Königs *Eannatum* von Lagasch, sowie auch aus Originalfunden dieser eigenartigen Waffe (14). Dagegen fehlt sie in Ägypten, ein weiteres Zeichen für die beiderseitige selbständige Entwicklung.

Das Schwirrholz findet man vorzugsweise bei *Marduk*, der auch als Helfer der Beschwörungen galt (15). Das Schwirrholz hat bei unsrer Statue am Griffende einen *Vogelkopf*, der zurückgebogen ist.

(14) Vgl. Hans Bonnet, Die Waffen der Völker des Alten Orients, 1926, 3. 85ff. 93f.-betr. Ägypten. — J. B. Nies, Bumerang in ancient Babylonia: The American Anthropologist 16, 1914, S. 26f. — Sewell, The Indian Bumerang: JRAS 1898, S. 379. — Nouvelles Fouilles de Tello S. 129, Tf. VIII, 4,5: Armes recourbées en cuivre. — Meissner, BuA I, S. 50, 70, 325. In assyrischer Zeit heißt er "Schwirrholz" (*sibirru*) (Frank: LSS II, 2, S. 26), für Gott Assur. Die Verwendung des Krummstabes ist also später auf die Götter übergegangen. Für das Ideogramm für *sibirru* vgl. Howardy, Clavis Cuneorum 19, 2-3. — 272, 1336 (mit vorgesetztem "Holz"). — 396, 1. — Ein zweites Wort ist *gamlu* (ZUB): Howardy, Clavis 58,1 und als Stern: 150, 69, ausführlich, vgl. Delitzsch SGL S. 226, auch GAM, a.a.O. S. 83, als "Waffe in der Hand des Marduk" gekennzeichnet. — Howardy, a.a.O. 272, 133, als "Sühnegerät", besser "Beschwörungsgerät": Schwirrholz, um die Dämonen abzuschrecken. Tallovisst, Akkad. Götterepitheta S. 143.

(15) Grenzstein mit Bild des Marduk, mit gesenktem Krummholz in der Rechten: Steinmetzer, Kudurru 3= London, Brit. Mus. 90827= Unger, Babylon, Abb. 37= AO XV, Abb. 124= Jastrow, Bildermappe 30= RLV IV, Tf. 198, a= King Bab. Bound. stones Tf. 21. Ferner auf dem Gottessiegel des Mardukzakirsumi von Babylon in Berlin: WVDOG 4, S. 16, Tf. VI,

Dies findet sich auch auf einem Siegelzylinder bei Gott *Marduk* der, ihn gesenkt in der Rechten hält, ein Drachenwesen bekämpft. Sein Name ist auch in der archaisch-neubabylonischen Beischrift genannt (16). Wenn ein Gott gegen *Drachenwesen* kämpft, so kämpft ein König gegen *Dämonen*, und zwar hier, im Statore von Assur, gegen die eindringenden Dämonen, die er durch sein Schwirrholz zurückhält, sie also bekämpft und bändigt, zum Schutze seiner Stadt. Da die Statue des Salmanassar, nach antiker Auffassung, lebendig war, so war der König auch ständig für den Schutz der Stadt tätig. Für diesen Gestus gibtes eine weitere Parallele: Ein Relief des Assurnassirpal II. aus Kalhu (17). Es ist in einen schmalen Rahmen eng eingespannt, steht also für sich allein. Der König steht rechshin, hat den langen Chiton an, darüber einen einfachen Mantel mit Fransen übergeworfen und die Königsmütze auf dem Kopfe. Die Rechte erhebt der König mit einer Schale zur Libation, die Linke ist straff gesenkt mit dem Schwirrholz. Es trägt auch einen Vogelkopf, einen gebogenen Griff, der bei der Assurnassirpal-Statue (Anm. 7) gerader gestaltet ist, und ein sichelförmiges Ende, außen mit einer Reihe von Zotten besetzt. Man hat daher den Eindruck, daß dieses Krummholz mehr zum *Schneiden* ist, das des Salmanassar aber mehr zum *Schlagen*, bzw. zum *Schwirren*.

D. Der assyrische Königsmantel:

Während es mir möglich war, die Umlegung des sumerischen Mantels in zwei verschiedenen Arten festzustellen (18),

2= RLV IV, Tf. 195, a= Unger Babylon, Abb. 39= AO XV, Abb. 76= Frank: LSS II, 2, S. 24= Jastrow, Bildermappe 14= Jeremias HAOG Abb. 205= Contenau Manuel I, 137= Frank Kunstgesch. i. B. I, 2, 56, 4.

(16) Sammlung Newell 664: v. der Osten: Oriental Instit. Chicago Publ. XXII, 1934.

(17) Relief des Assurnassirpal II.: Sumer VIII, 2, 1952, Tf. 10 (arabisch).

(18) Unger, Sumerische und Akkadische Kunst S. 47-49, 53-54, 58.

ist man jedoch über die Umlegung des assyrischen Königsmantels noch nicht ganz im Klaren. Hier aber kann nur eine Rundplastik, wie es die Salmanassarstatue darstellt, weiterhelfen. Das Tuch, das an den Lang- und Breitseiten mit Fransen besetzt ist, dürfte zum mindesten eine Ausdehnung von etwa 1½m Breite und 6m Länge besitzen, ohne die Fransen mitzurechnen. Da der assyrische Künstler Faltengebung nicht zur Darstellung bringen darf (19), so ist es nötig, diese enorme Länge vorauszusetzen.

Wenn man die Rückseite der Statue betrachtet, so sieht man hier, links der rechten Achsel, einen *Gewandstreifen*, von der linken Schulter schräg herabkommen, jedoch zumeist verdeckt durch die Zweite schmalseite, den letzten befransten Teil des Königsmantels, der hier fast senkrecht zur rechten Schulter hinaufsteigt. Der soeben erwähnte *Gewandstreifen* geht nun unter der rechten Achsel hindurch, über die Brust des Königs hinweg zur linken Seite hin. An dem einen Ende der Schmalseite ist vorn ein Gürtel befestigt, wohl angenäht, mit dem das ganze kompliziert umgelegte Kleidungsstück zuletzt um die Taille festgemacht wurde. Die Umlegungsgeschah folgeudemaßen: Der König hält seinen linken Arm wagerecht vor die Brust. Der Diener, den auch diese Tracht zur Voraussetzung hat, wie die sumerische, legt nun die erste Schmalseite des Mantels auf den linken Arm. Zuvor hat der Diener diese erste fransenbesetzte *Schmalseite* nach außenhin umgeschlagen. Zu gleicher Zeit hat er auch die obere *Langseite* des

Mantels nach außenhin, unten, übergeschlagen, und zwar so, daß sie die umgeschlagene Schmalseite in ihrem oberen Teile überdeckt. Der Diener wickelt nunmehr den Mantel nebst dem Überschlag über die linke Schulter des Königs um den Rücken herum, dann unter der rechten Achsel hindurch, sodaß rechte Schulter und rechter Arm freibleiben. Nunmehr wird die obere Langseite, etwa in der Herzgegend, entfaltet, d.h. es wird die *andere Schmalseite* sichtbar, die wiederum über die linke Schulter gelegt, um den Rücken herumgeführt wird, wo sie steil hinaufsteigt über die rechte Schulter hinweg, und an der rechten Brust hinab mit dem Gürtel eingehakt wird. Eventuell hängt der Gürtel mit dem Ende der zweiten Schmalseite zusammen.

Das *Untergewand* ist ein langes Hemd, wie ein griechischer Chiton genäht, d.h. in der Größe der Person, in Höhe der Schultern. Es hat doppelte Körperbreite, wird von der einen Seite an den Körper gelegt, sodaß der linke Arm freibleibt; man näht über den beiden Schultern das Tuch zusammen, sowie auf der rechten Seite lang hinab bis untenhin. So bleiben Lücken für den rechten und linken Arm, sowie für den Kopf. Armel gab es damals noch nicht. An der unteren Kante wurden Quasten angenäht, um den Chiton straff zu halten. Auch der Chiton trug einen Gürtel.

So besitzt die Wiederherstellung der Statue ihre Bedeutung für die assyrische Kunst der Rundplastik, für die Zeremonie und für die Kleidung, den *assyrischen Königsmantel*, dem wohl die spätere faltenreiche *römische Toga* nachgebildet worden ist.

(19) E. Unger, *Altindogermanischen Kunst*. empfinden, 1939, S.S. 15f. Tf. 4.

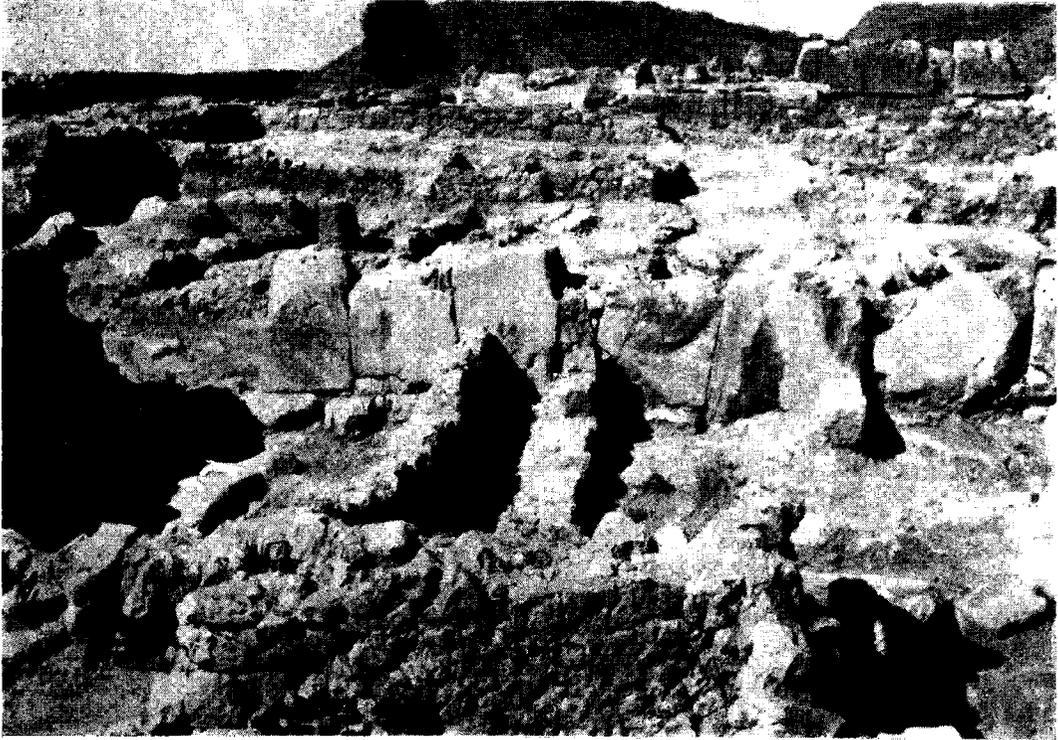


Photo: 1 — Orthostates du temple à trois cellae vus de l'Est. Au premier plan murs limitant les cours intérieures qui ferment à l'Est l'édifice aux trois cellae. Au fond les orthostates du temple.



Photo: 2 — Résidence autour de l'atrium vue du Sud-Est.



Photo: 3 — Résidence autour de l'atrium vue du Nord-Ouest.

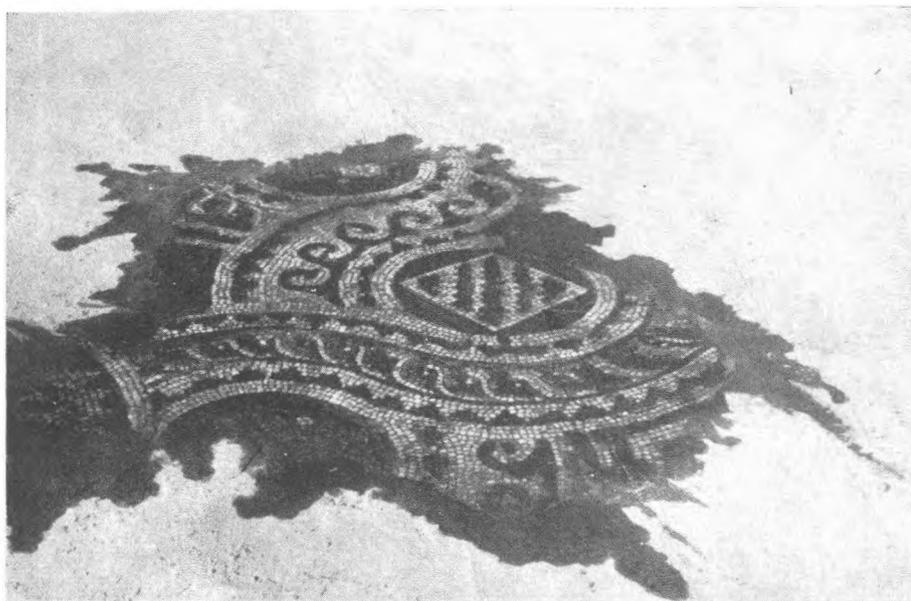


Photo: 4 — Mosaique centrale de la pièce Nord - Ouest de la résidence de l'atrium.



Photo: 5 — Basilique de l'Agora vue de l'Ouest^t avec le compartiment à la phiale.

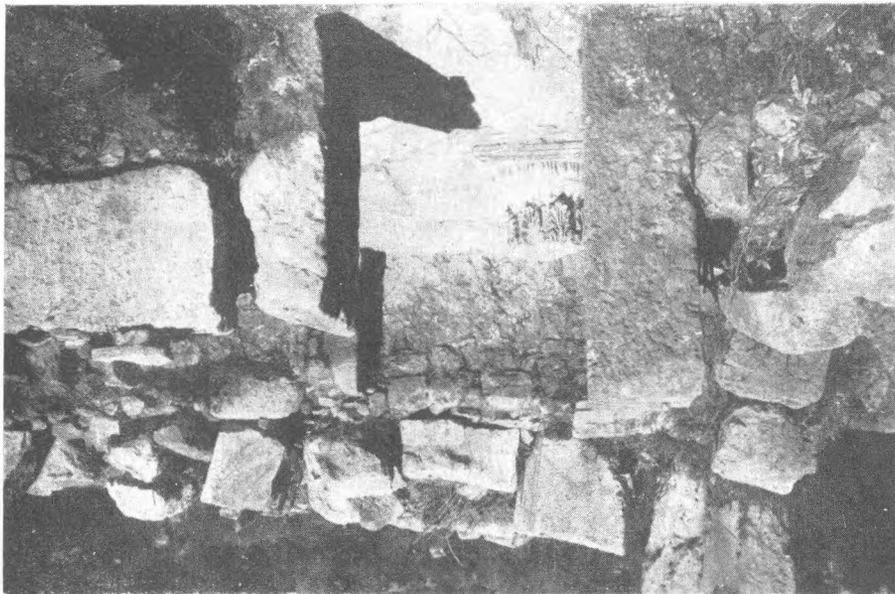


Photo: 6 — Oratoire de la Basilique de l'Agora.



Photo: 7 — Cour dallée entre la porte hellénistique et l'arc de Vespasien.



Photo: 8 — Chapiteau d'angle des Néréides à quatre volutes.



Photo: 9 — Terrasse au Nord du monument des Néréides.

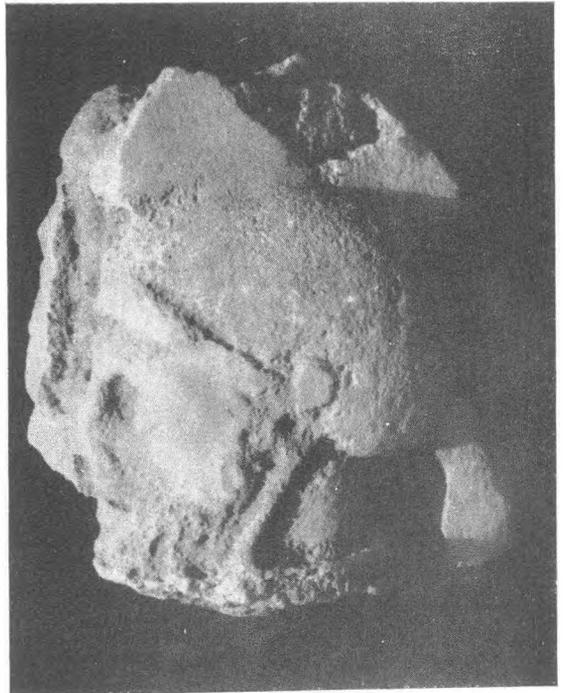


Photo: 10 — Tête de guerrier.

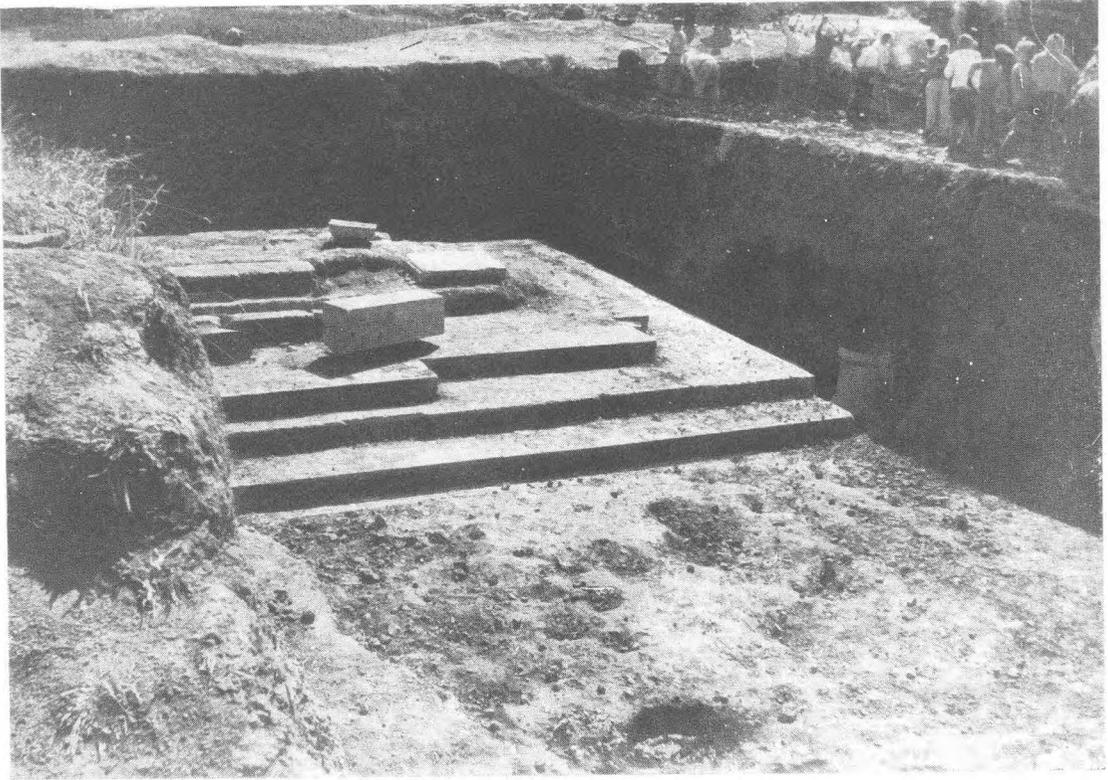


Photo: 1 — L'autel devant le temple.

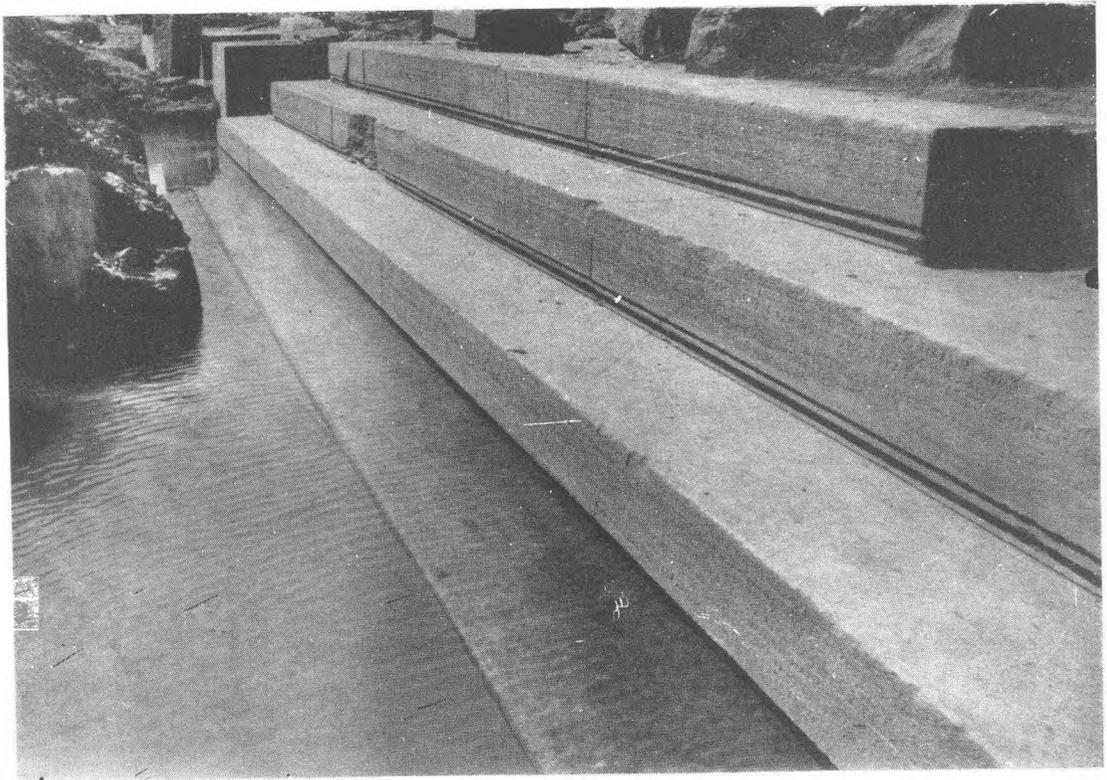


Photo: 2 — Marches de la façade du temple.

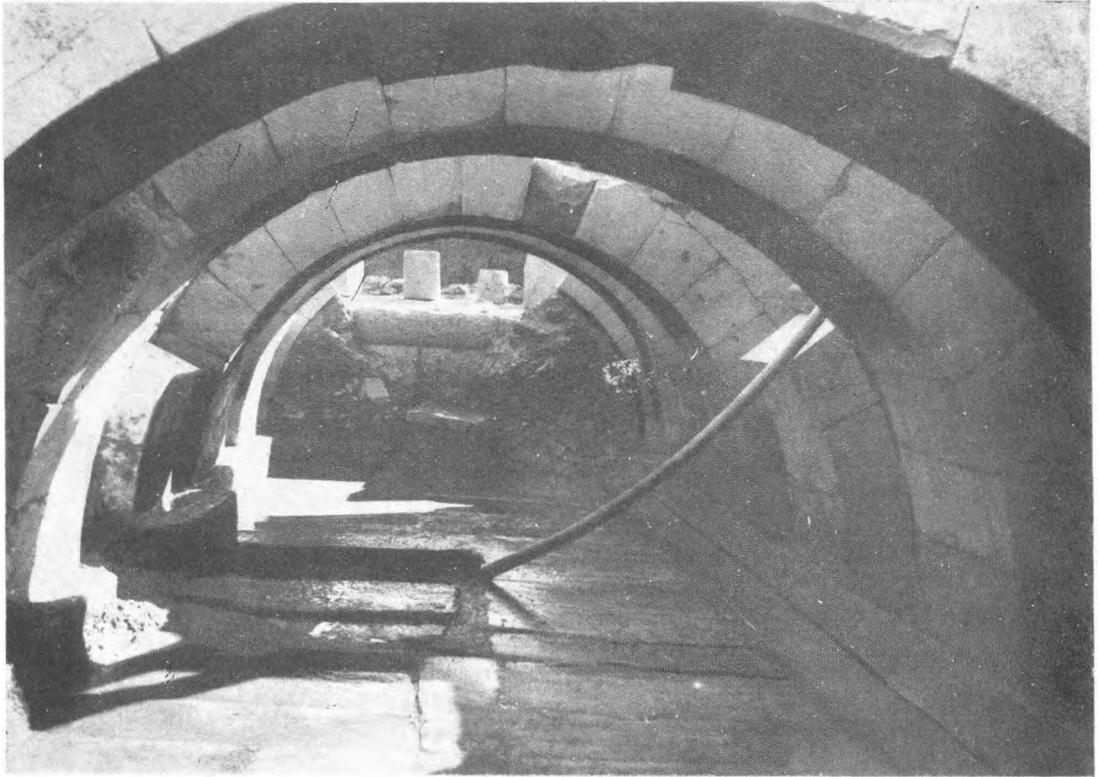


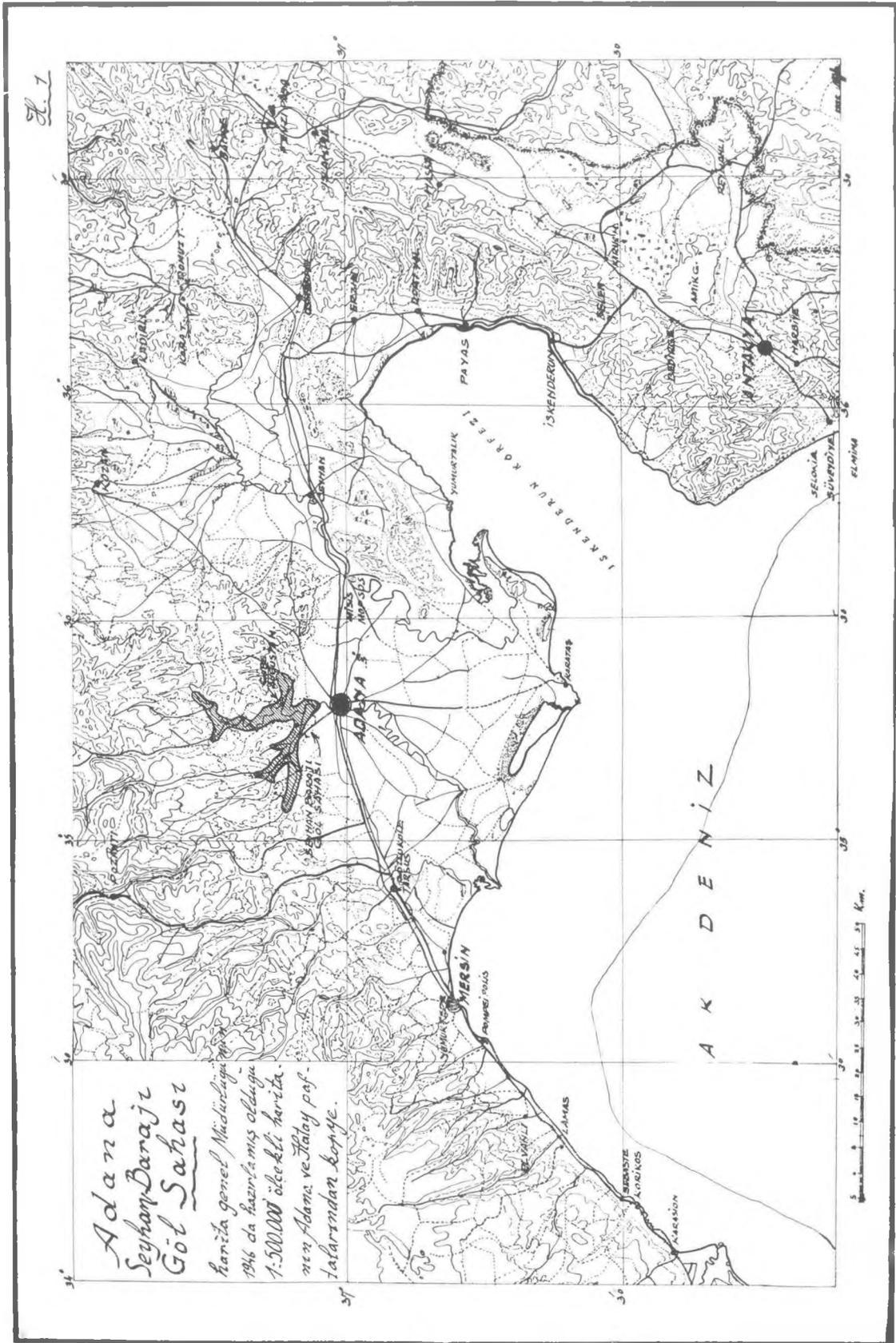
Photo: 3 — L'adyton postérieur et le puits sacré après nettoyage et pompage.



Photo: 4 — L'adyton postérieur et les deux palans.



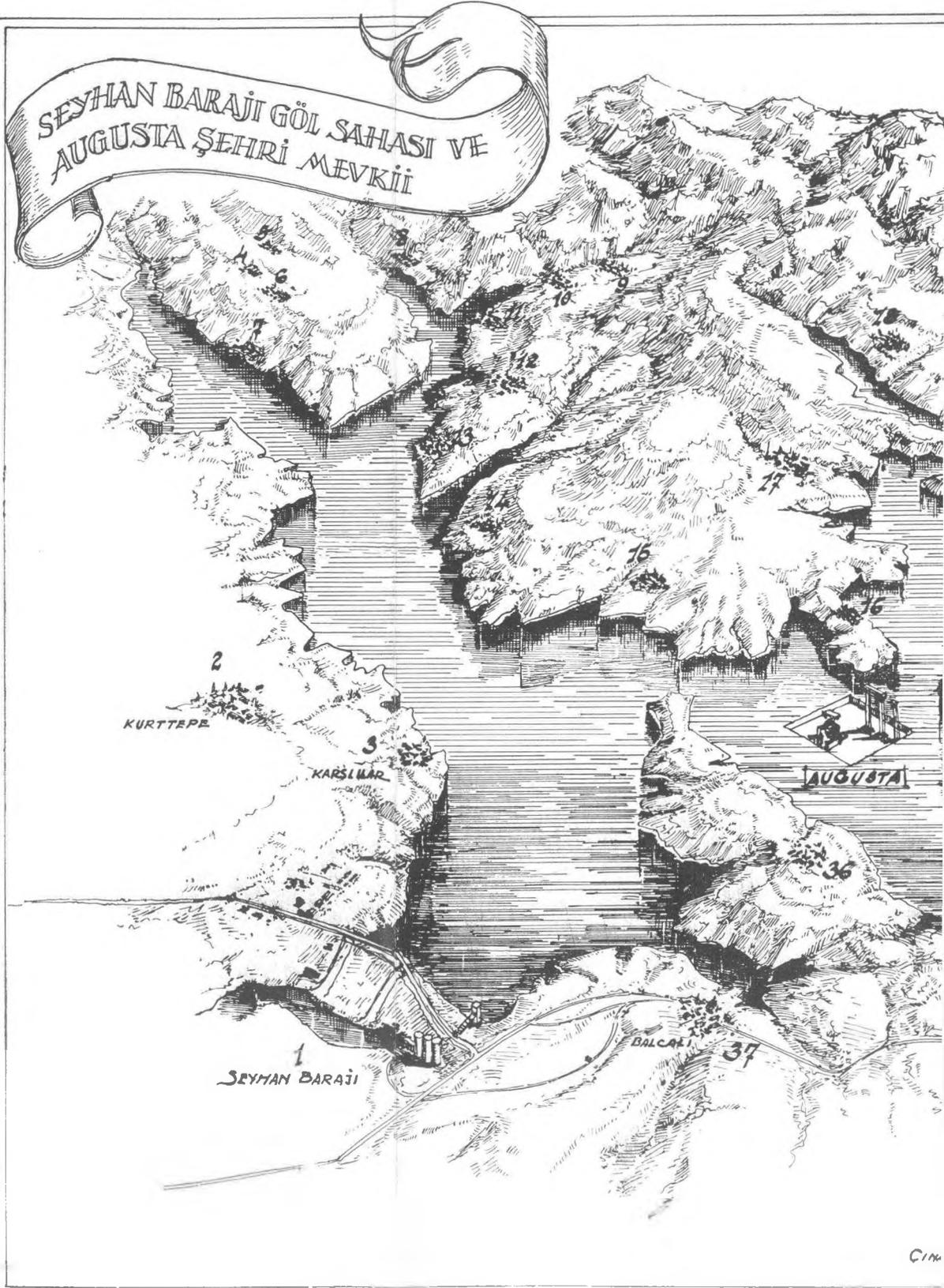
Photo: 5 — Colonne honorifique pour la statue d'un gouverneur romain (date du règne d'Auguste).



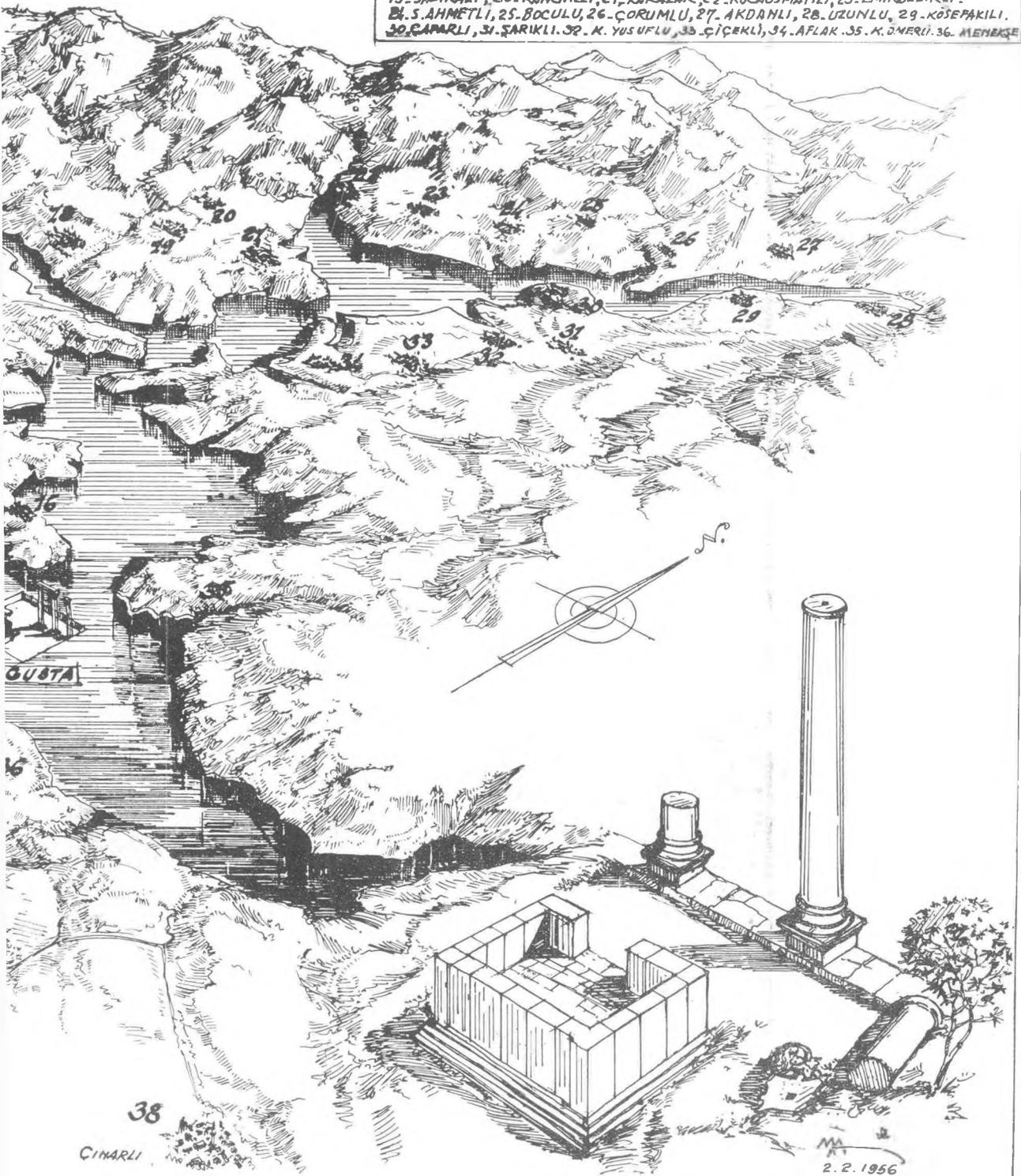
Adana Seyhan Barajı Göl Sahası

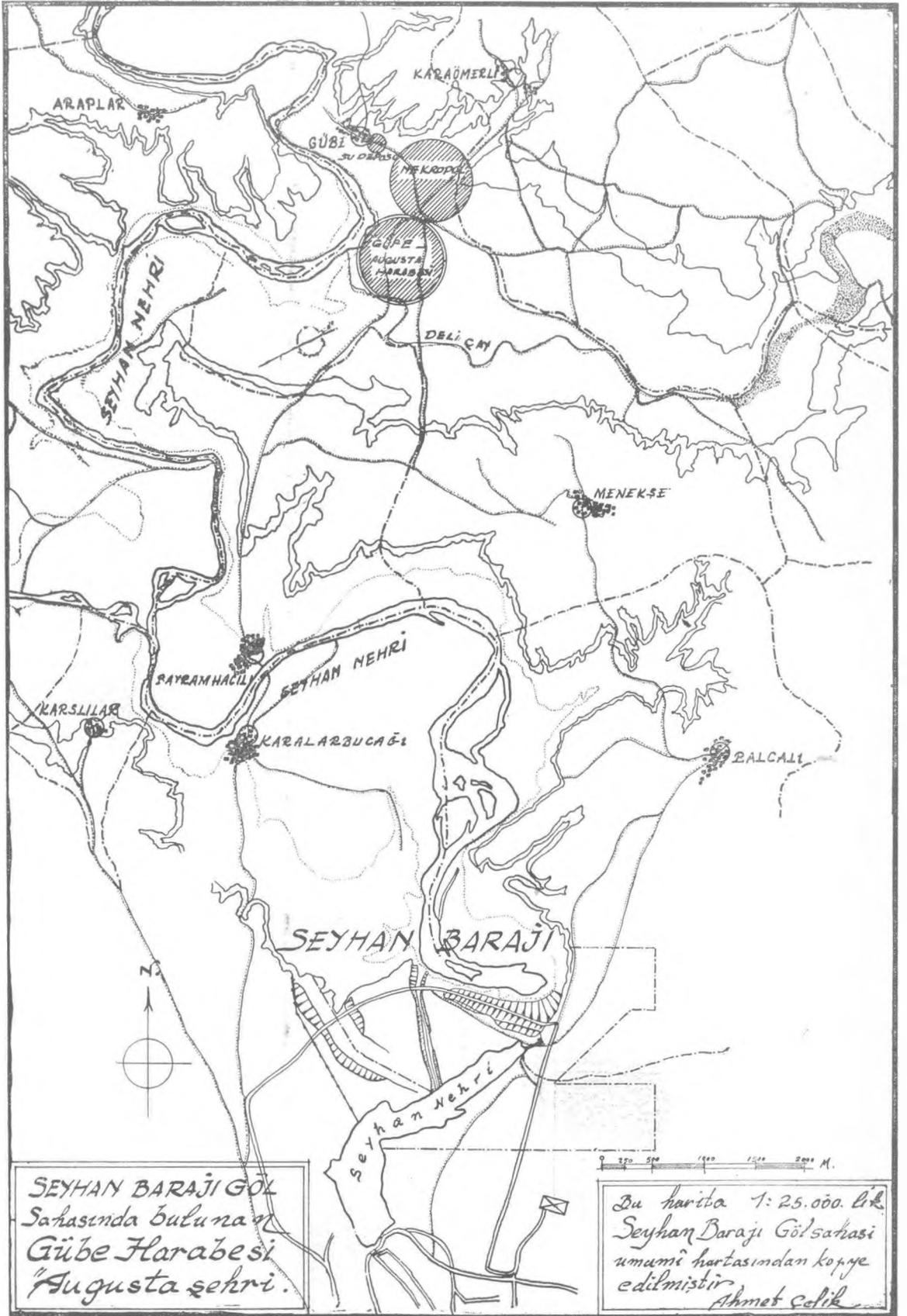
harita genel Müdürlüğü'nün
1946 da hazırlanmış ölçeğe
1:50000' ölçekli harita.
nen Adana ve Talay pos-
talarından kopu.

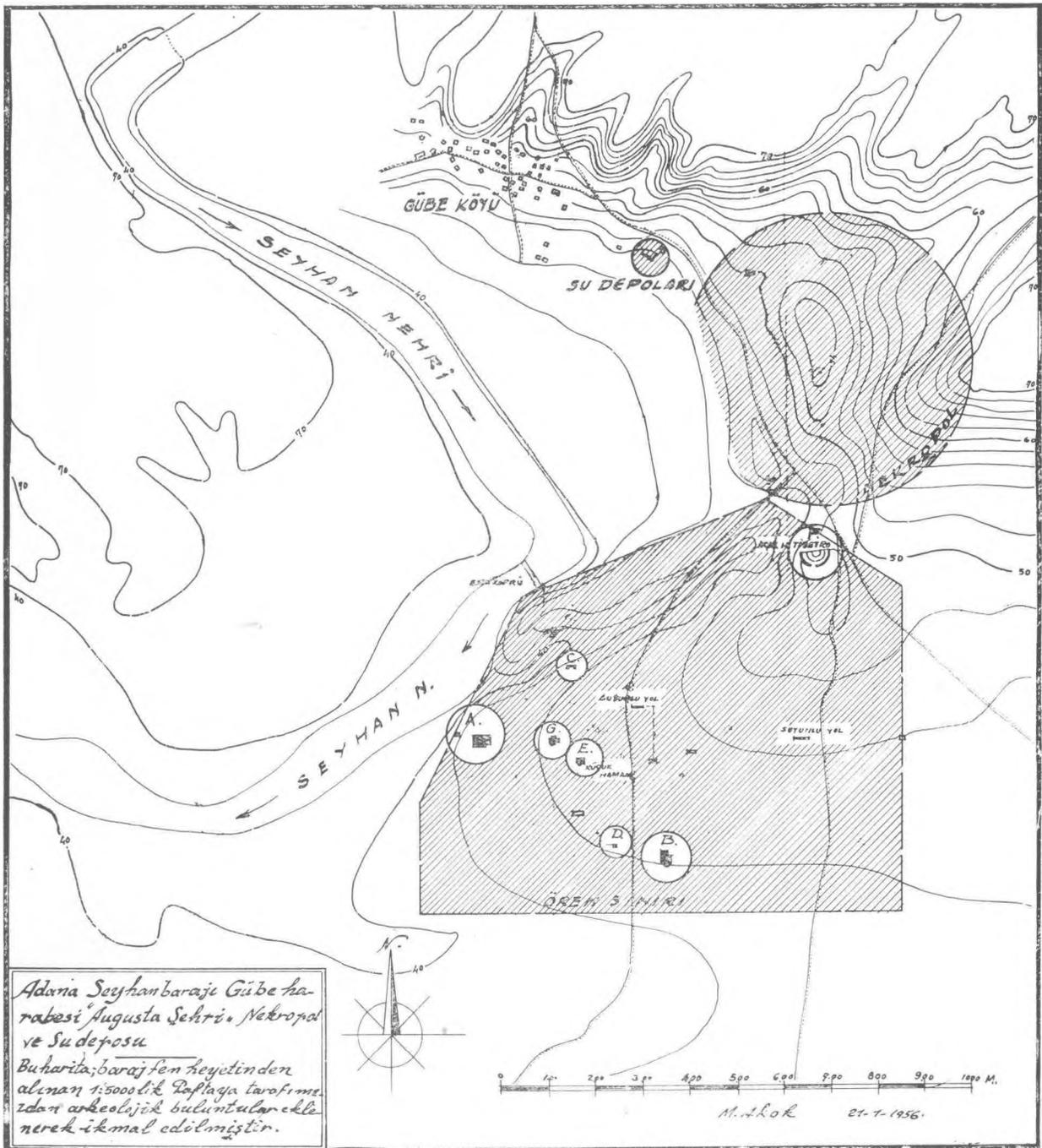




MEVKİLER: 7. SEYHAN BARAJI, 2. KURTTPEFE, 3. KARSLILAR, 4. NAİP, 5. SALBAS
 6. KÜTÜKLÜ, 7. ABACILAR, 8. YILANLI, 9. TOPTAŞ, 10. GÖLÜKLÜ, 11. KAŞOBA, 12. CUNGURLU
 13. MEMİSLİ, 14. DÖRTLER, 15. TOPALAK, 16. ARAPLAR, 17. ÖRCÜN, 18. KIRIKLI
 19. SADIKALI, 20. KANGALLI, 21. KARALAR, 22. KOCAOSMANLI, 23. EMİRBELİKLİ
 24. S. AHMETLİ, 25. BOCULU, 26. ÇORUMLU, 27. AKDANLI, 28. UZUNLU, 29. KÖSEFAKILI
 30. CİMARLI, 31. ŞARIKLI, 32. K. YUSUFU, 33. ÇİÇEKLİ, 34. AFLAK, 35. K. ÖMERİ, 36. MENEKŞE







Res: 4



Res: 5



Res: 6



Res: 7



Res: 8

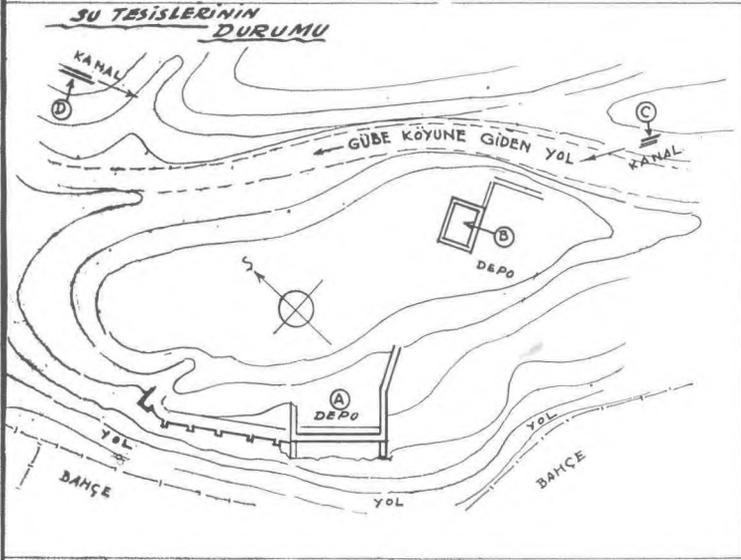


Res: 9

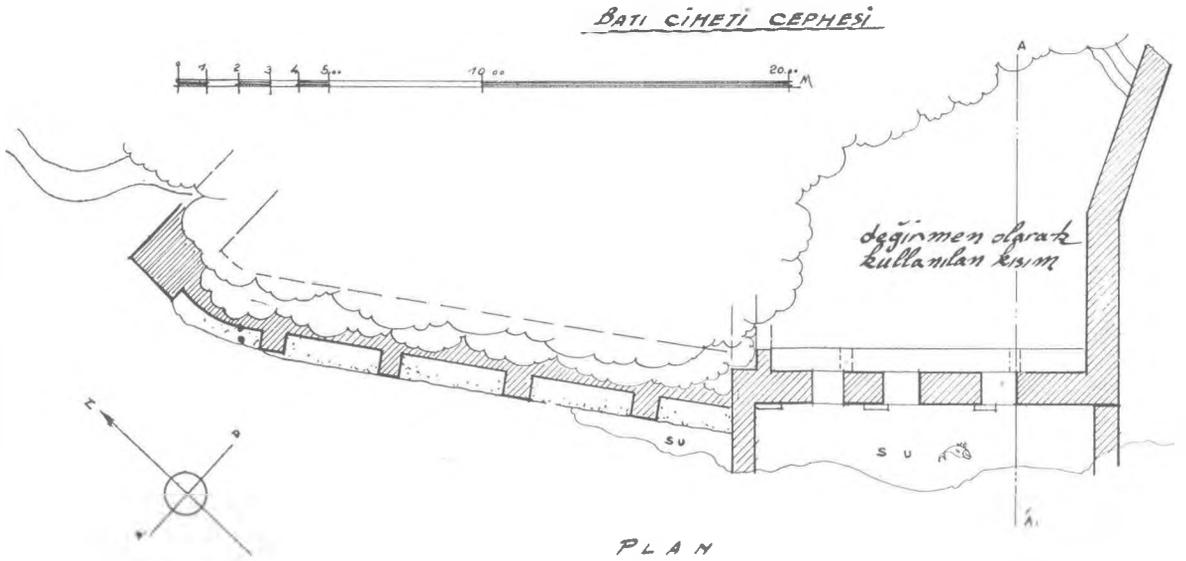
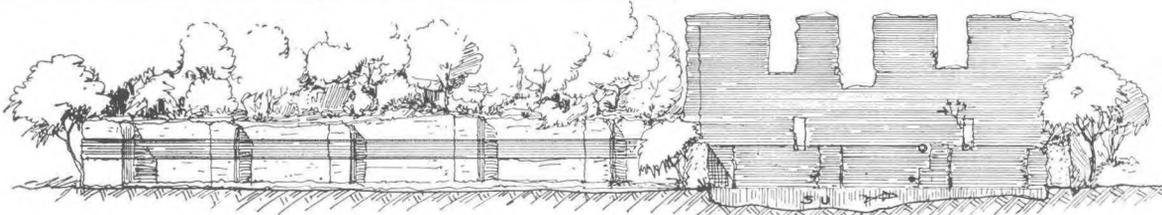
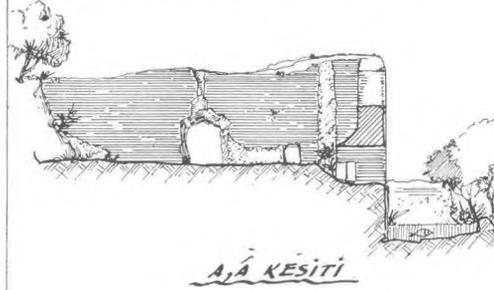


Res: 10

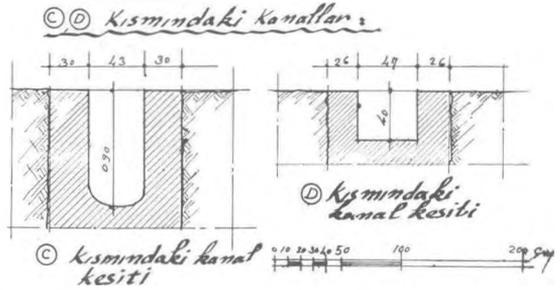
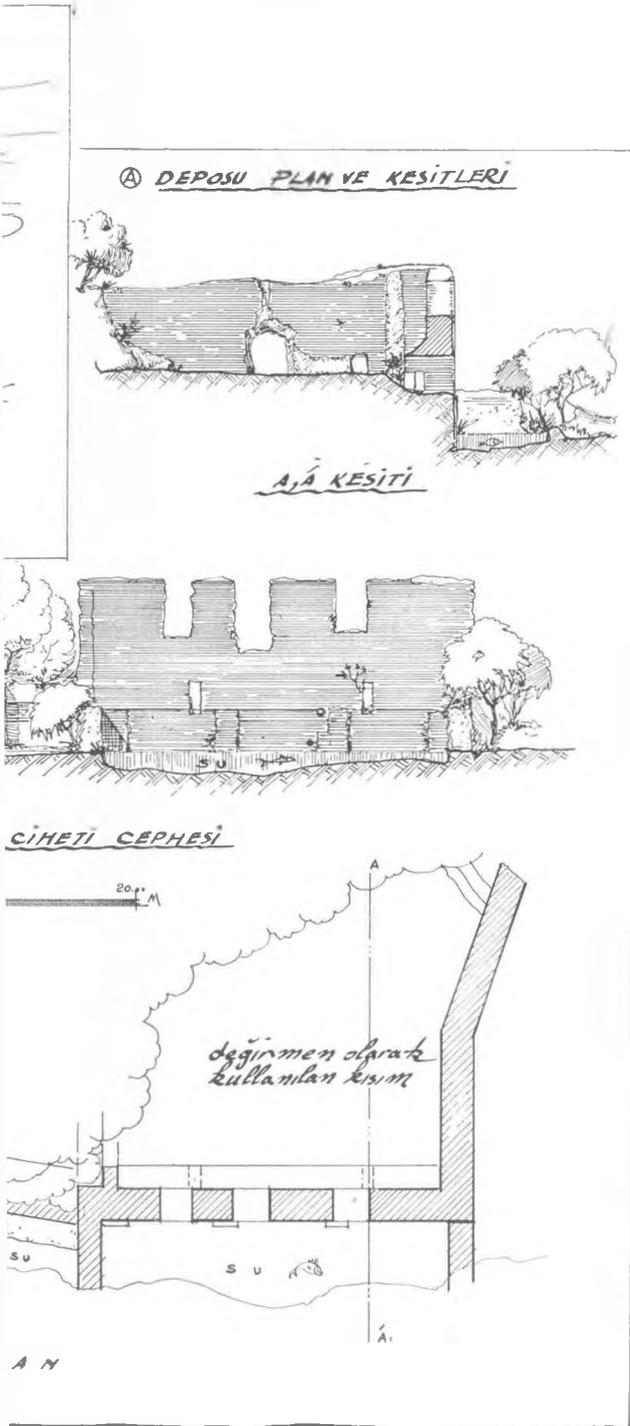
*Adana Seyhan barajı göl sahasında bulunan
Gübe köyü kenarındaki Augusta şehri su tesisi bakıyeleri*



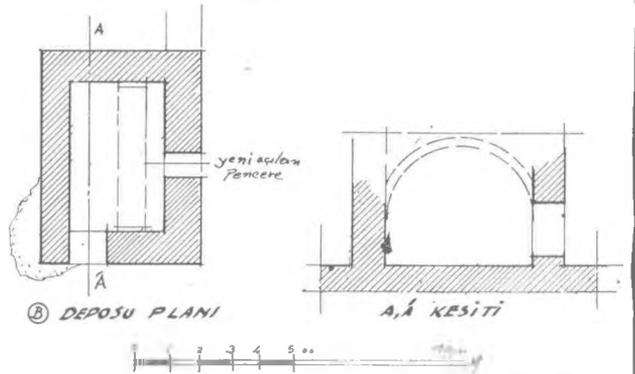
A DEPOSU PLAN VE KESİTLERİ



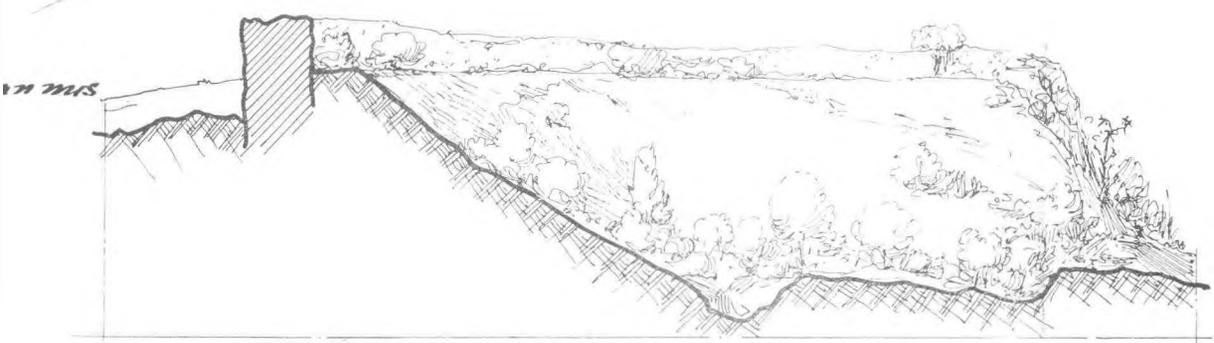
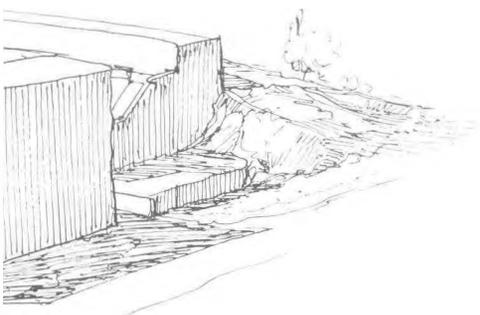
da bulunan
sehrî su tesisi bakıncıları



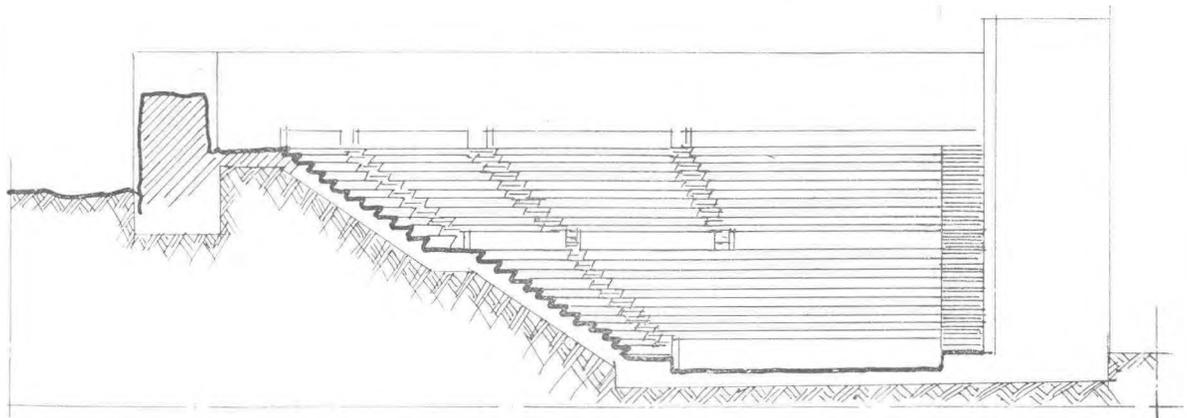
B DEPOSU PLAN VE KESİTİ



M. AKOK



A-A - KESİTİ "HALİHAZIR"



A, A - KESİTİ "TANLAMA"

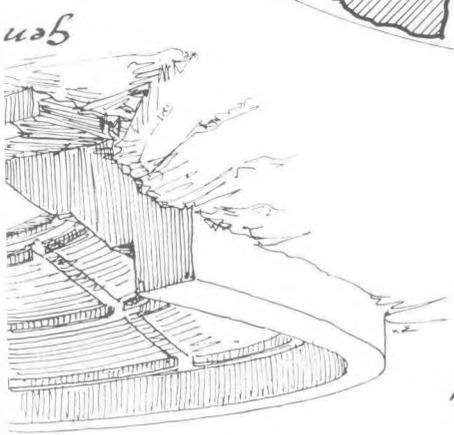
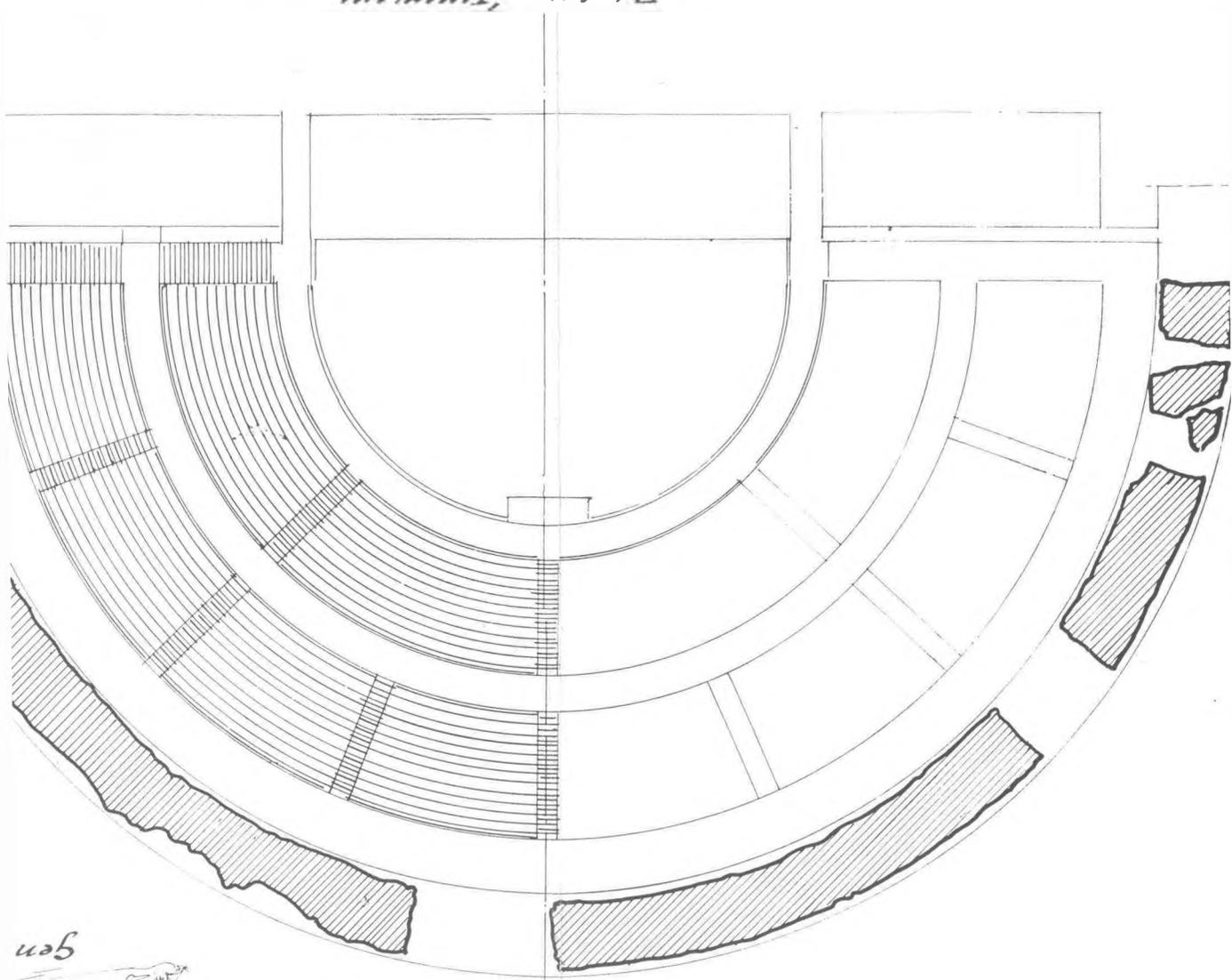
Ar. MA 1955



24. 12. 1955



PLAN TAMAMLAHA



Gen

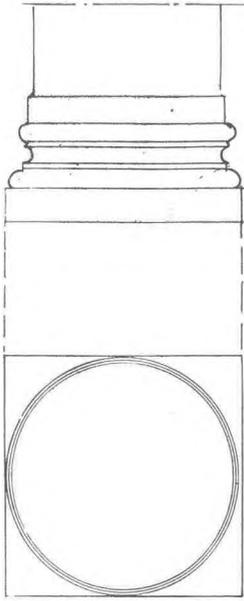
F. Binasi

tro binasi

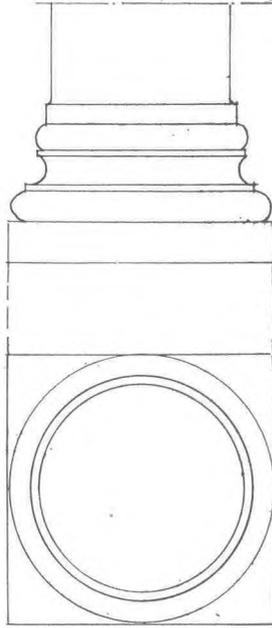
ana - Seyhan barayim gol sahasında
 bulunan Gübe harabesi Augustus sehrini



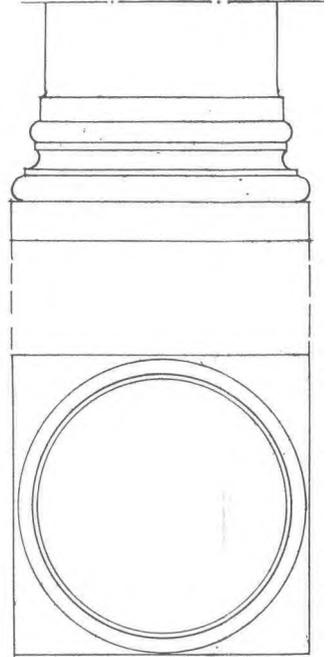
Adana Seyhan barajı Göl sahasında bulunan Gübe harabesi



①

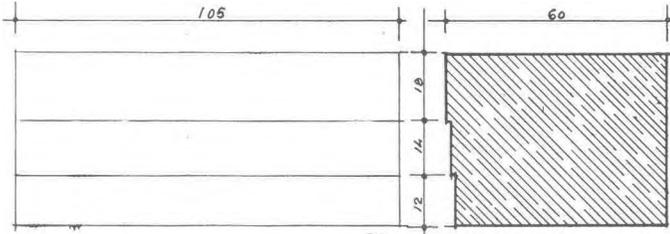


②



③

MERMER SUTUN KAİDE LERİ

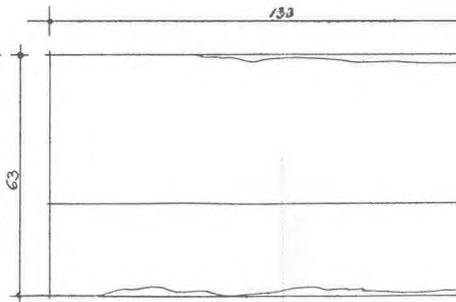


KARŞIDAN

④

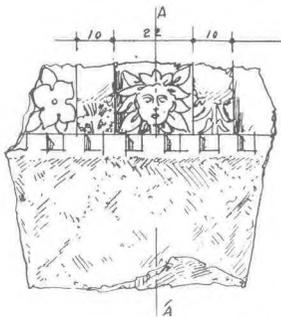
YAN KESİT

BAŞTADAN PARÇASI



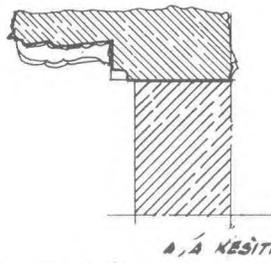
ÜSTTEN GÖRÜNÜŞ

MERMER EŞİK TA

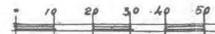


MERMER SAÇAK KORNİŞİ
PARÇASI

⑤



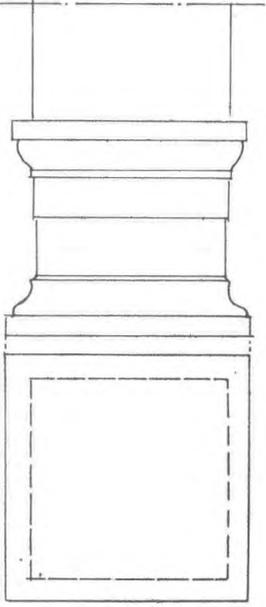
A, A KESİTİ



Arkeoloj

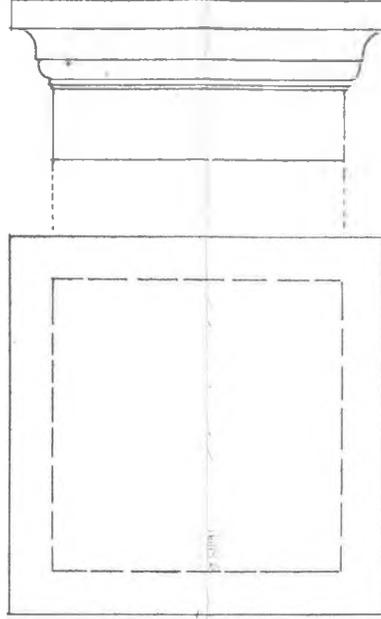
"Augusta Şehri"

Gübe Köyü ve Harabeden alınan Mimari parçalar.

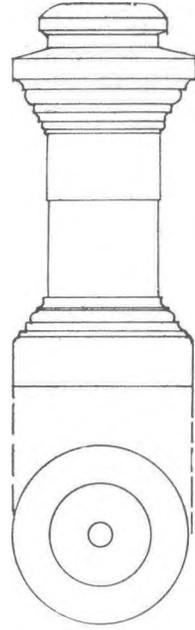


4

ALTAR KADELERİ

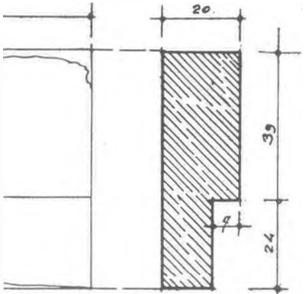


5



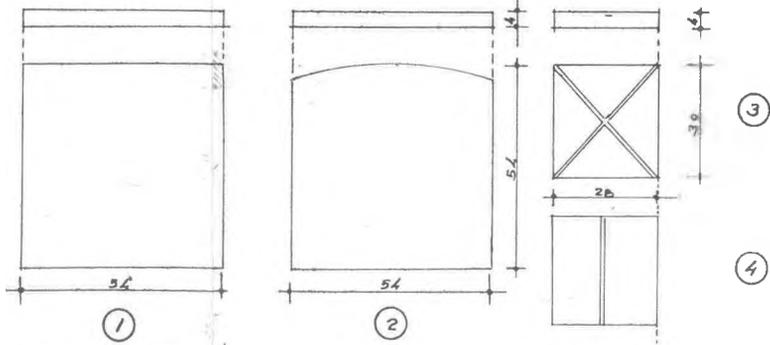
6

MEZAR STELİ



YAH KESİT

8



1

2

3

4

5

TUĞLA FLAKLAR

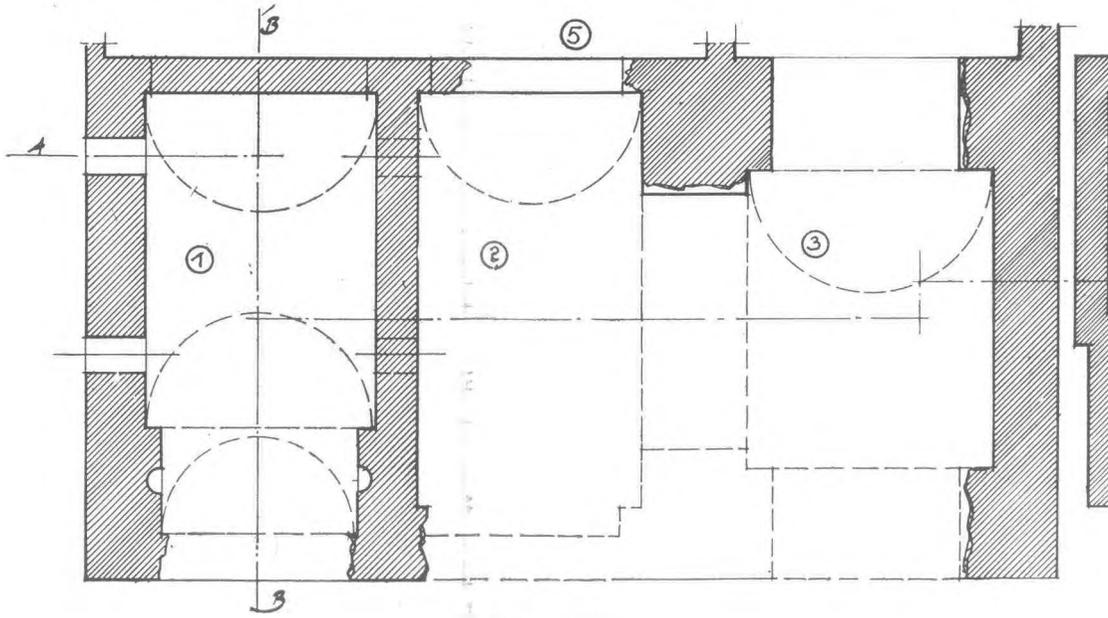
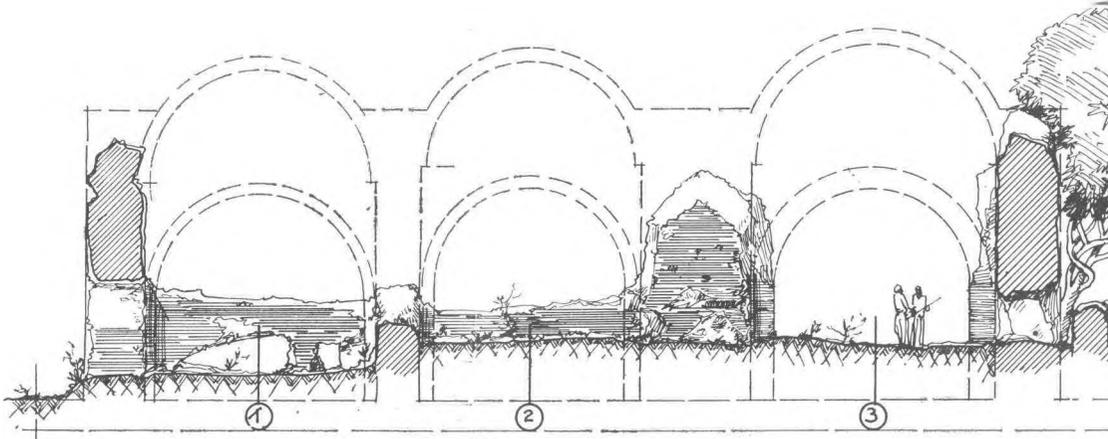
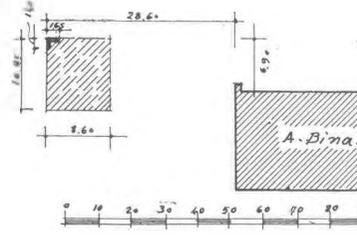
6

10 20 30 40 50 100 cm.

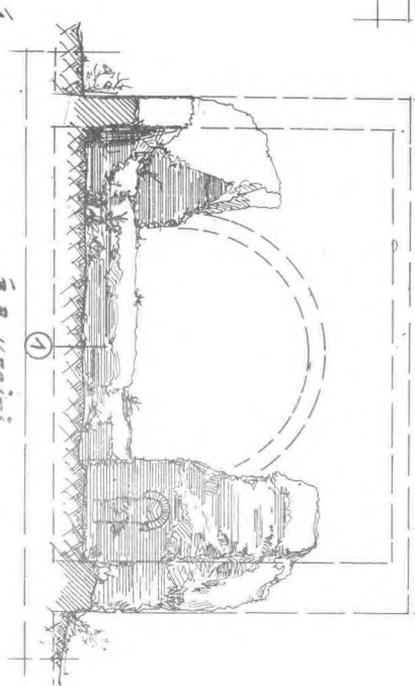
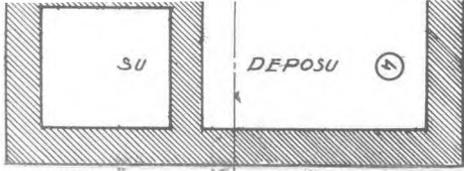
M. Akok
23.1.1956

*Adana Seyhan Barajı göl sahasında
bulunan Gübe harabesi Augustus şehri,
A. Binası*

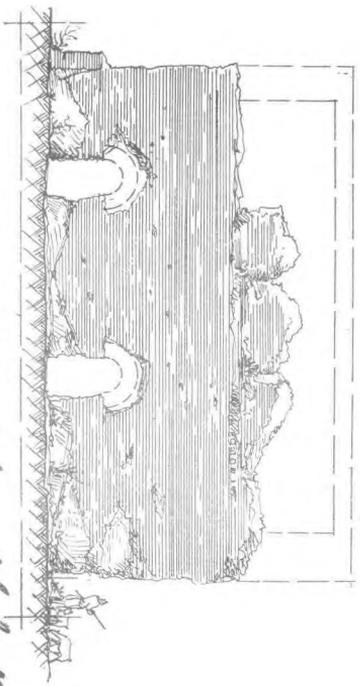
A. BİNASI VE ÇEVRESİ
DURUMU PLANI



3000 M

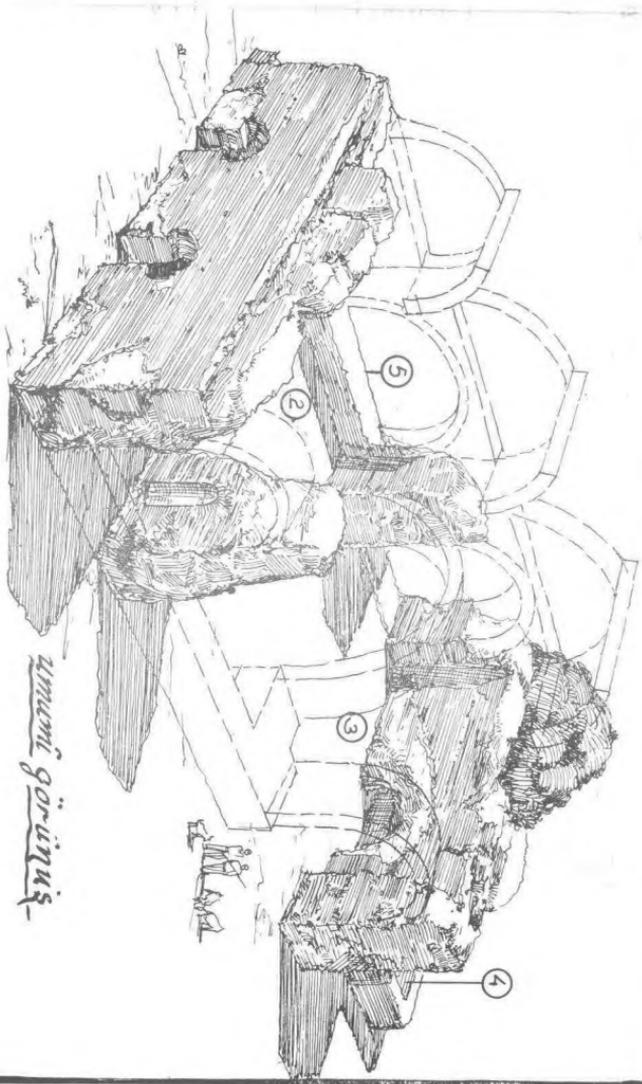


B KESITI

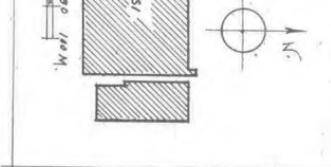
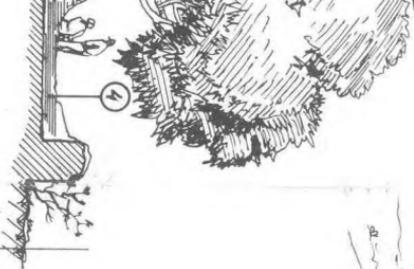


BATI TARAF CEPHESI

Arş. M. Akbulut
S.1.1996

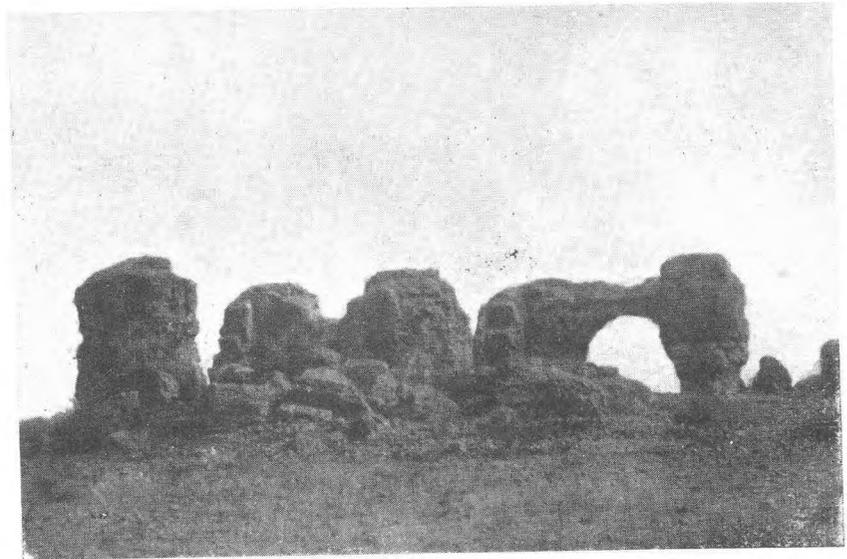


Zımmi görünüş

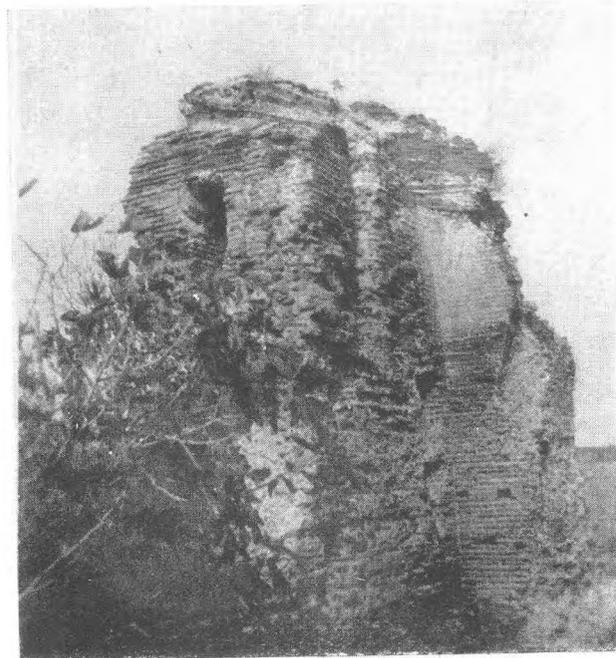




Res: 17

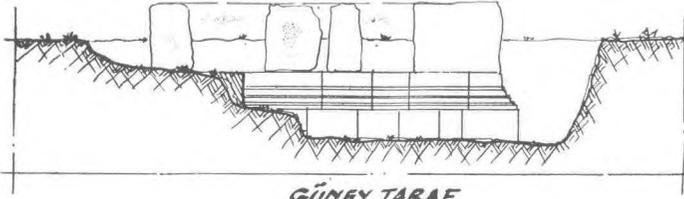


Res: 18

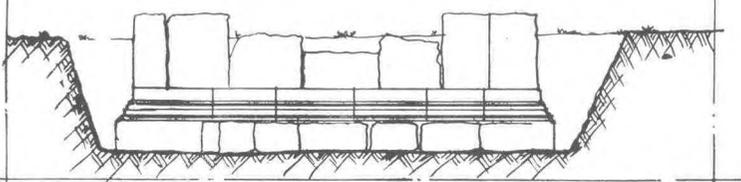


Res: 19

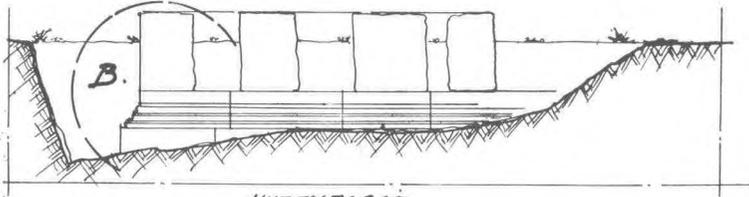
Adana Seyhan barajı göl sahasında bulunan Güb



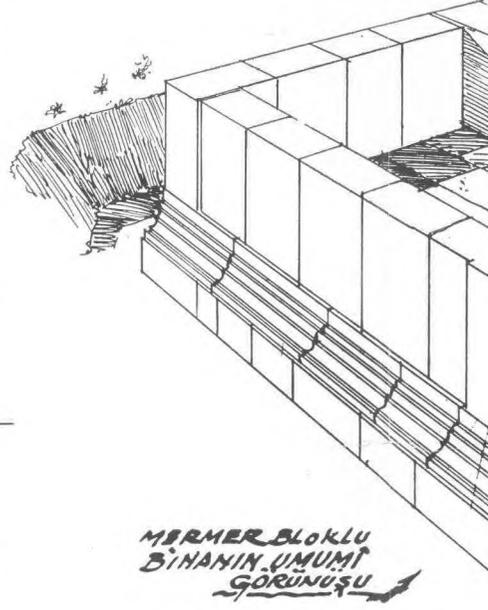
GÜNEY TARAF



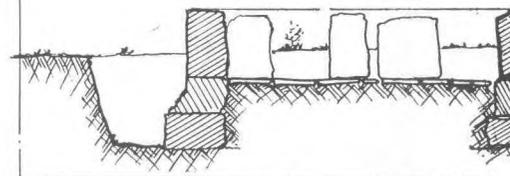
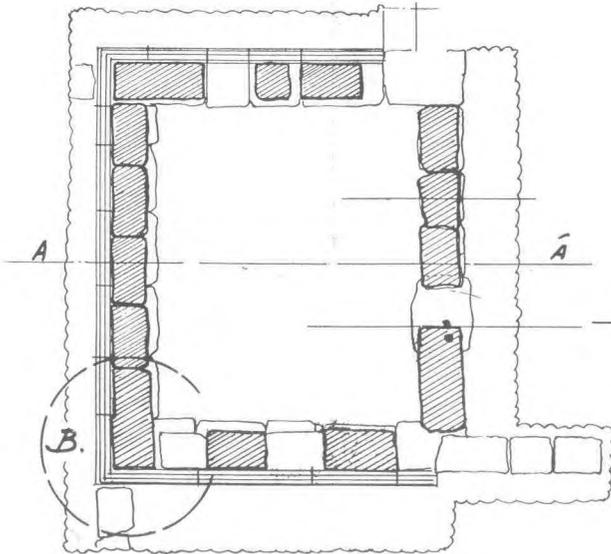
DOĞU TARAF



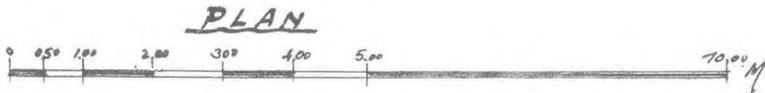
KUZUY TARAF



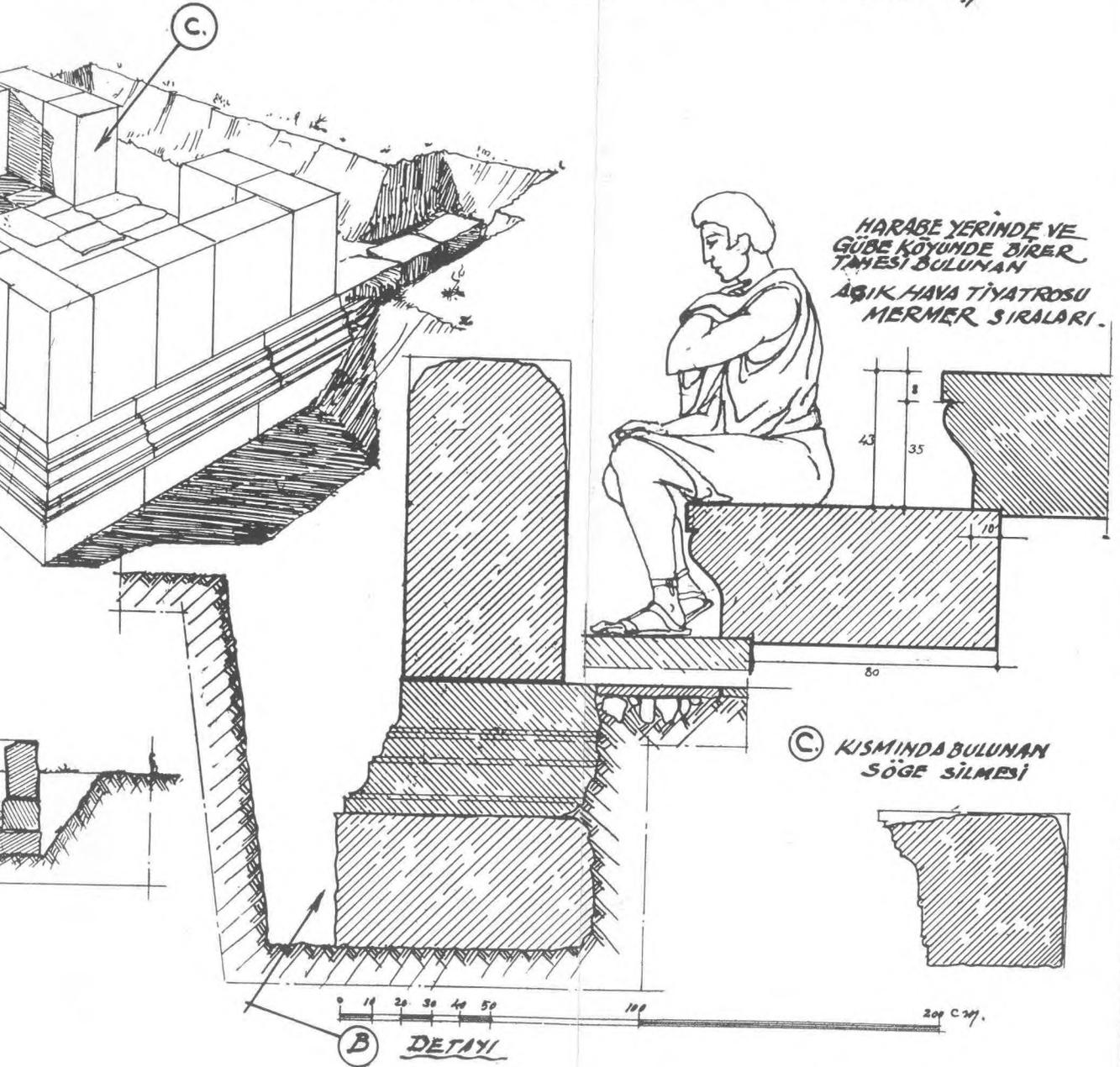
MERMER BLOKLU
BİNANIN UMUMİ
GÖRÜNÜŞÜ



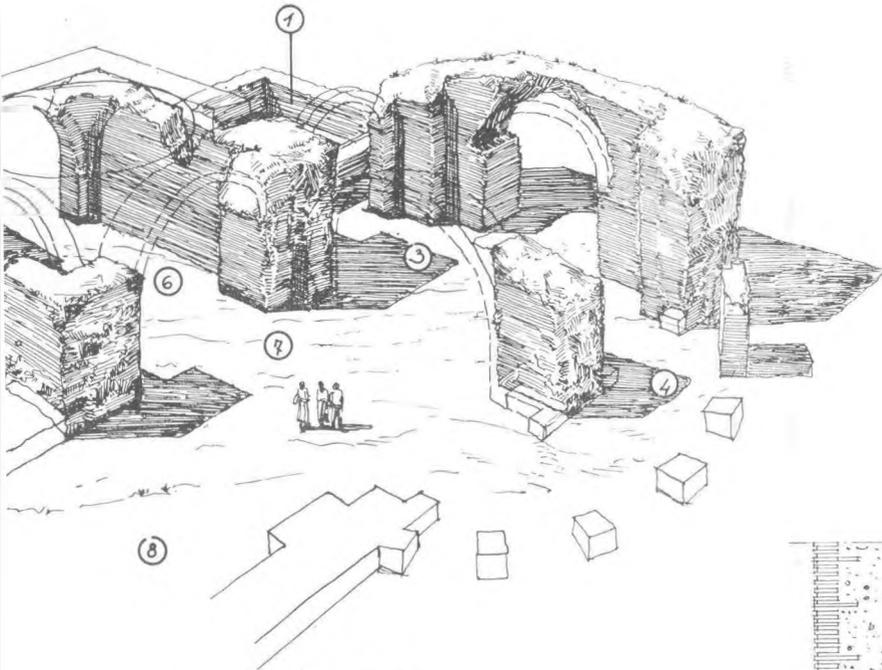
A. A KESİTİ



Gübe harabesi "Augusta şehri, D. binası "Mermer bloklı bina,"



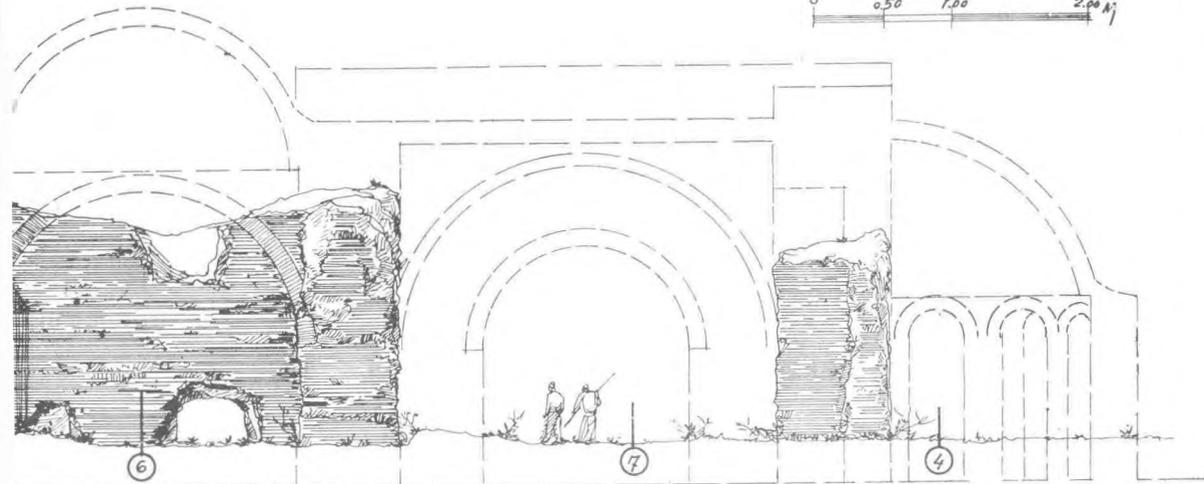
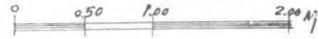
Arkeolog M. Arkoç
6-1-1956



umumi görünüş



BİR DİVAR KESİTİ

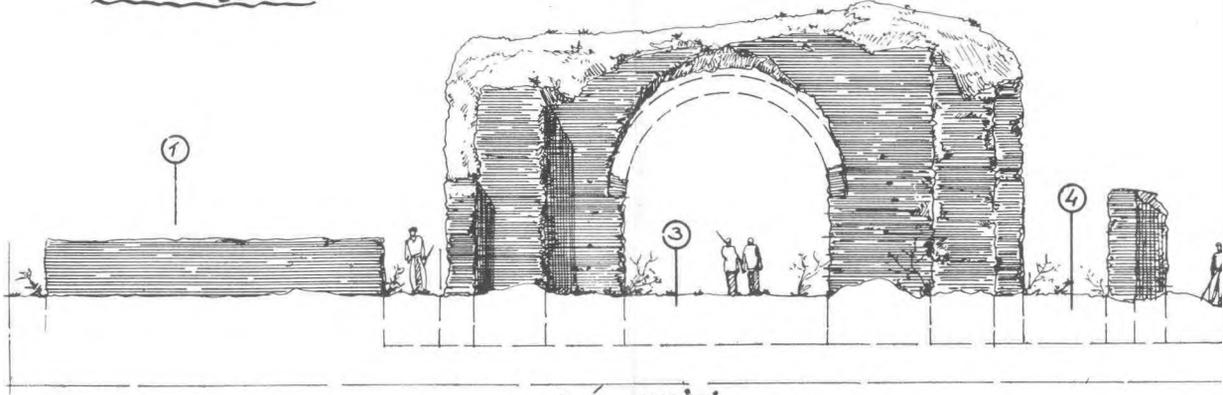


B, B KESİTİ

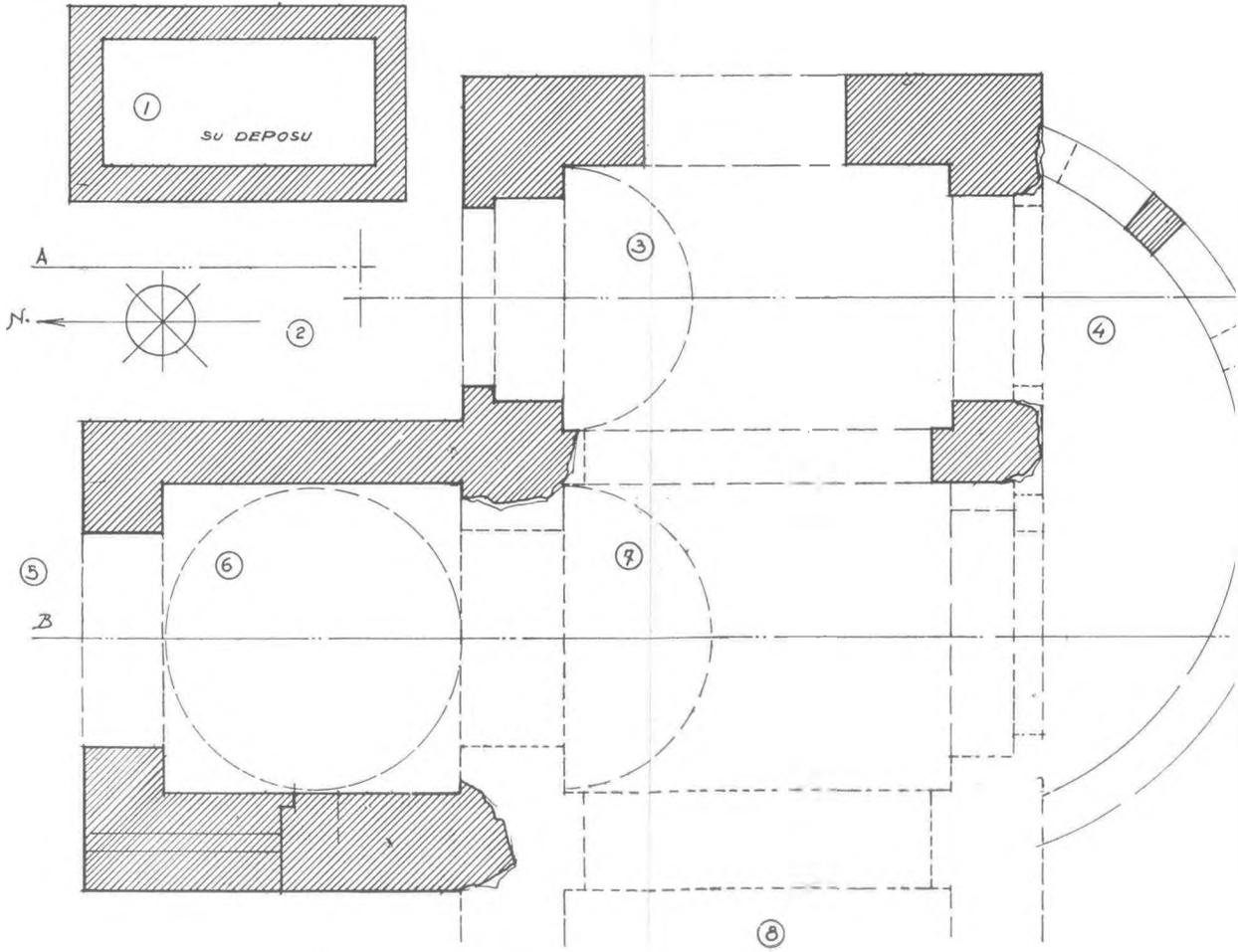


Arkeolog M. AKOK
6.1.1956

*Adana Seyhan Barajı göl sahasında bulunan
Gübe harabesi "Augusta şehri."
B. binası*



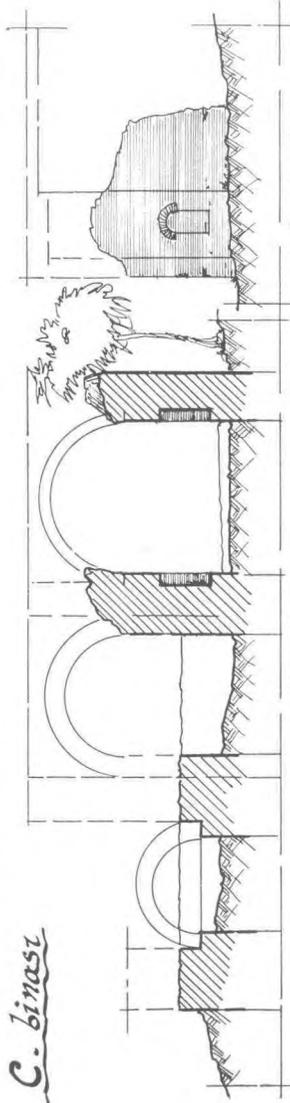
A.A KESİTİ



PLAN

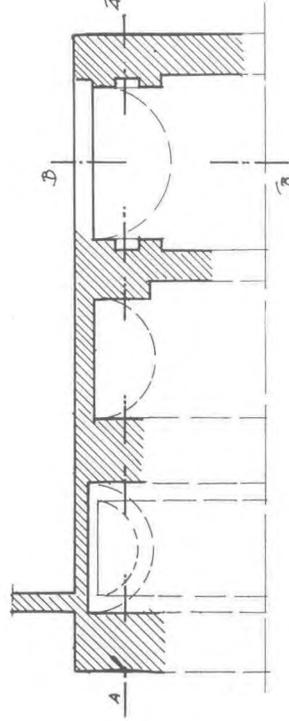
*Adana Seyhan Barajı göl sahasında bulunan
Gübe harabesi "Augusta Stri",*

C. binası

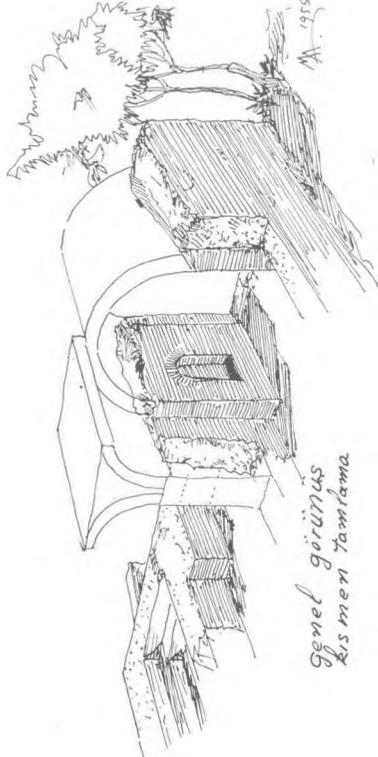


A, A' KESİTİ

B, B' KESİTİ



PLAN



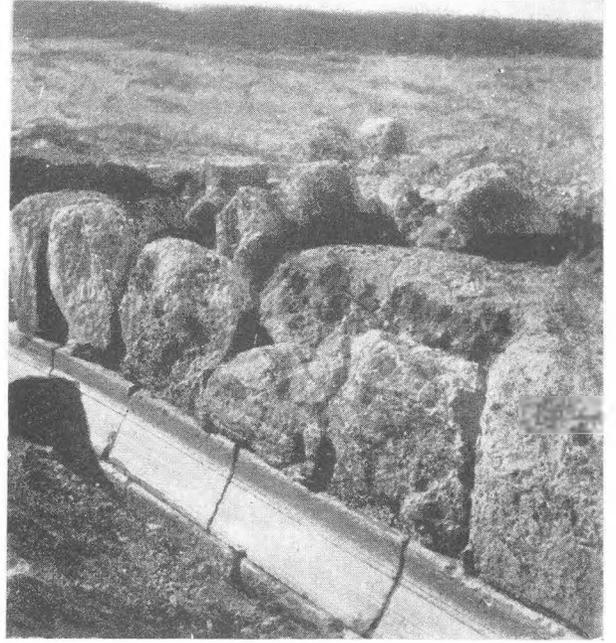
*Genel görünüş
Ris men tamlama*

26. 12. 1955

Res: 21



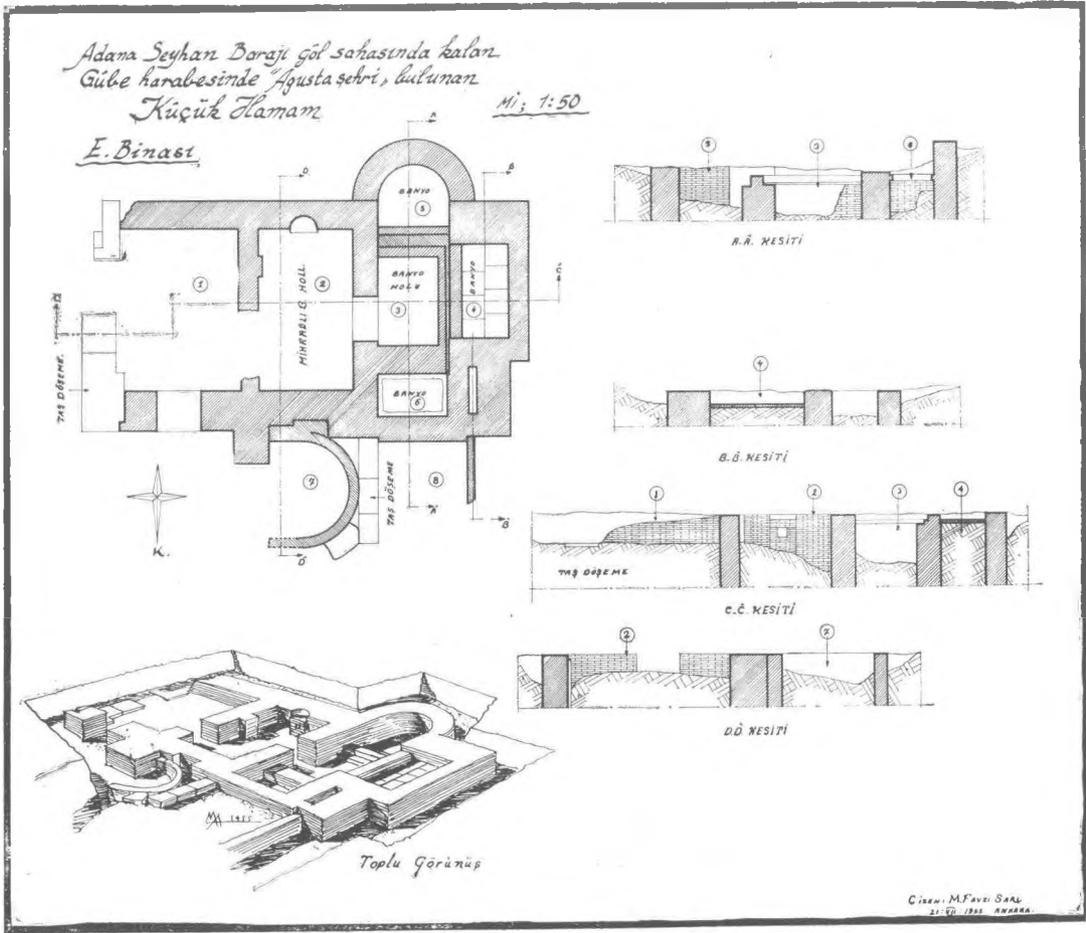
Res: 22



Res: 23



Res: 24



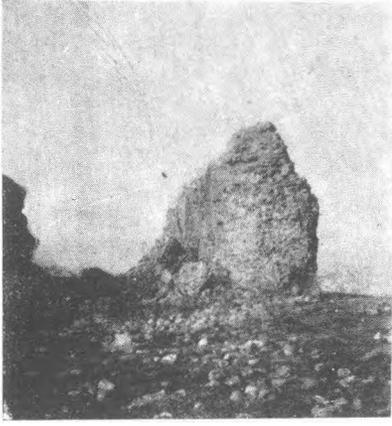
Res: 26



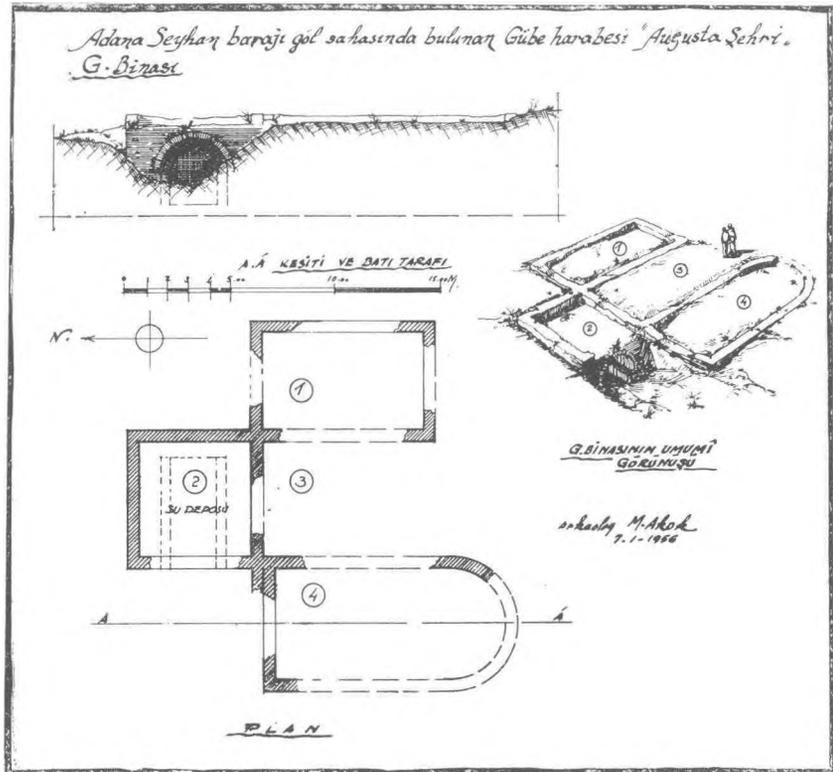
Res: 27



Res: 28



Res: 30

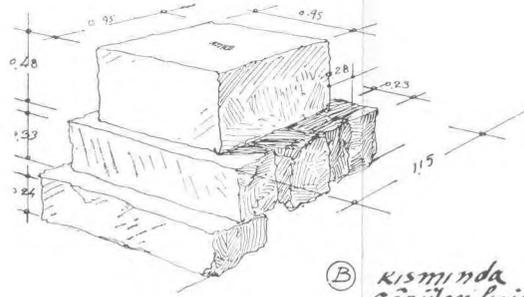
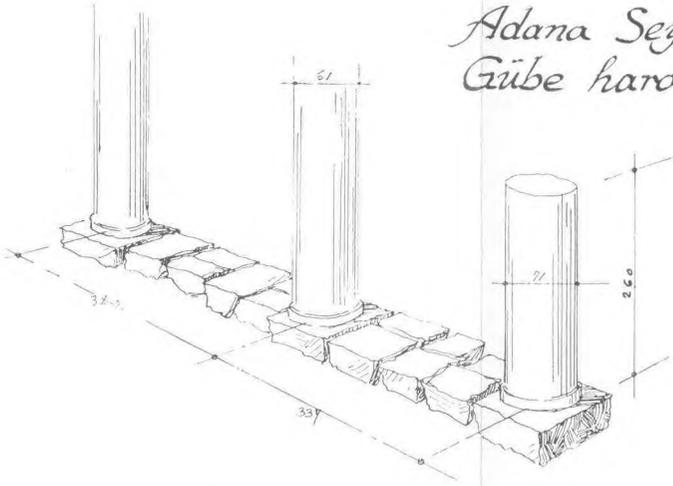


Res: 31

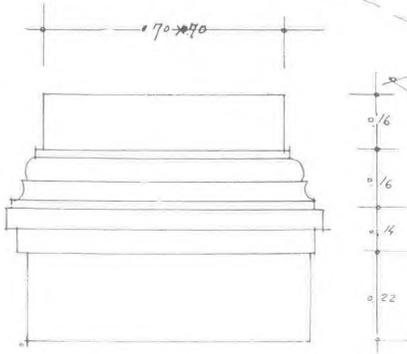


Res: 32

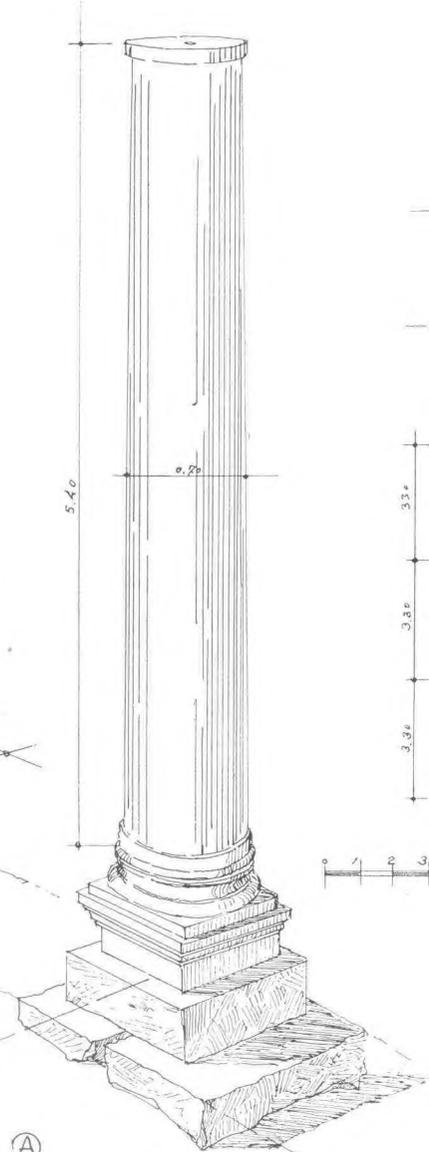
Adana Seyhan barajı göl sahasında
Gübe harabesinde "Augusta Şehri"



B kısmında
Görülen kaide



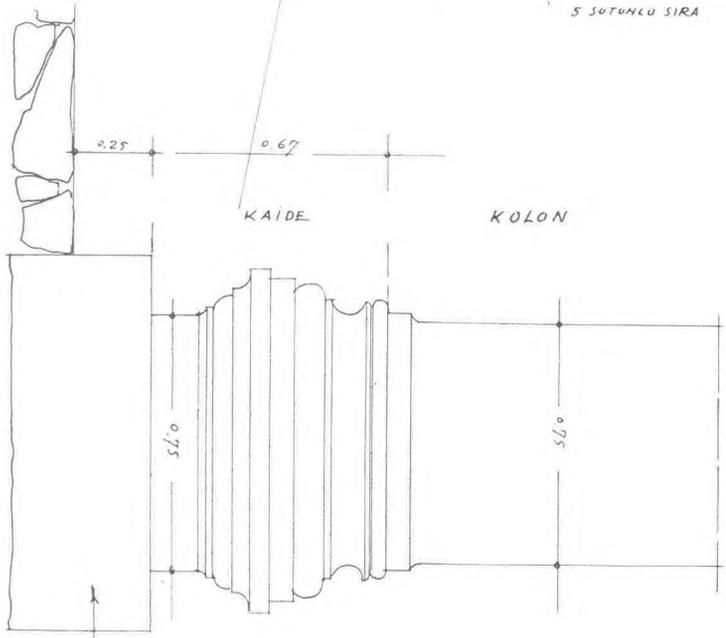
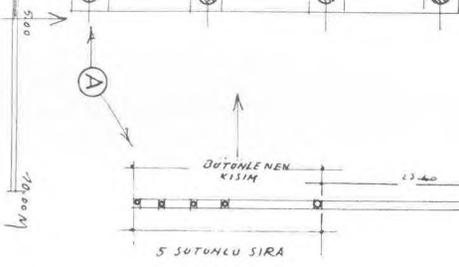
A Dört köşeli kaide
A gurubu yakınında
bulunmuştur



A SUTUNLARIN SIRLANIŞI

ŞEHİR ORTASINDA GÖRÜLEN
DİREKLİ YOL KALINTILARI

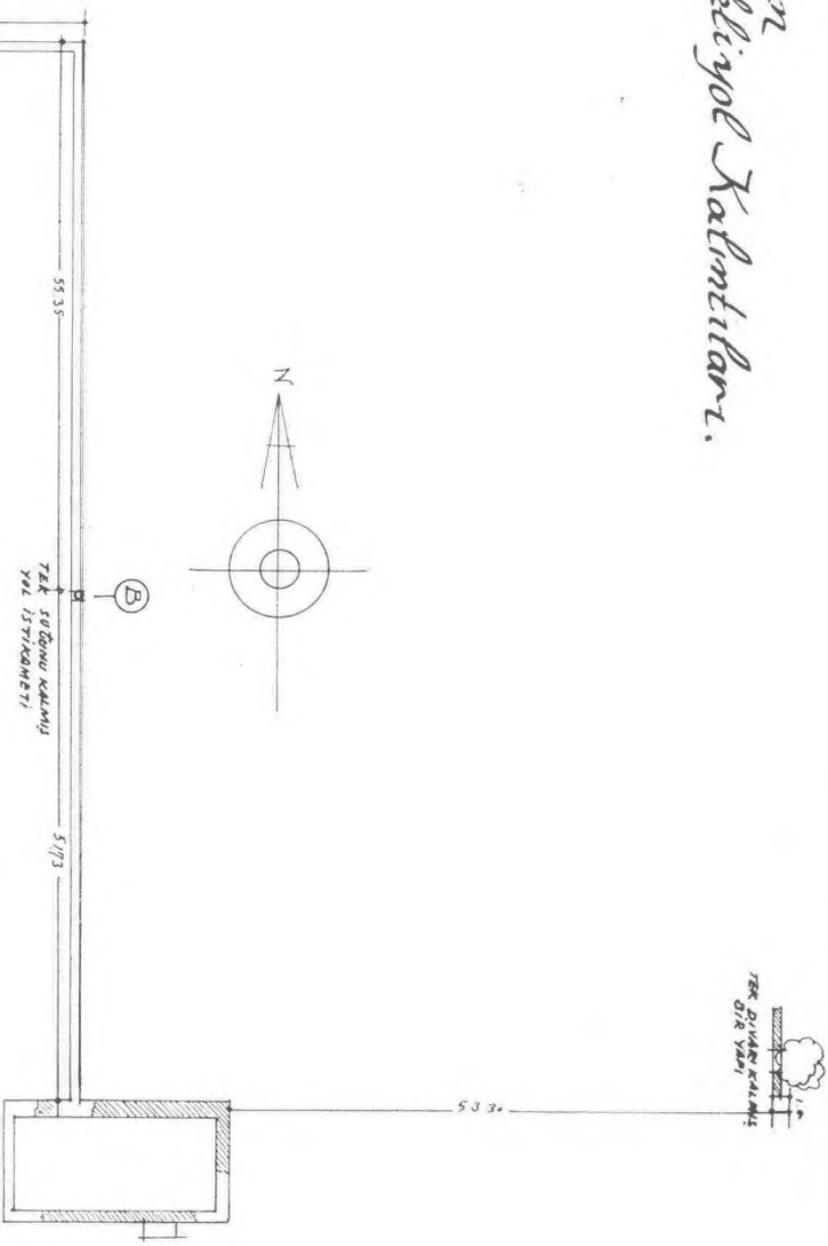
MUSTAFA PALANLI
DİREKTÖR

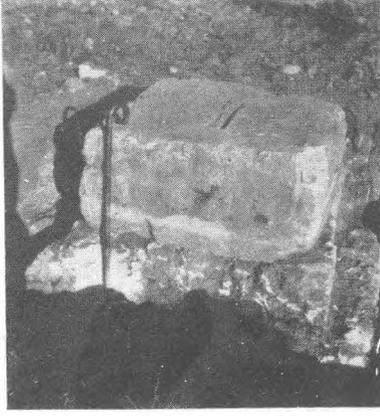


0.45 X 0.9 X 1.02
A
Sutunlu yol kalıntısından
bir-i

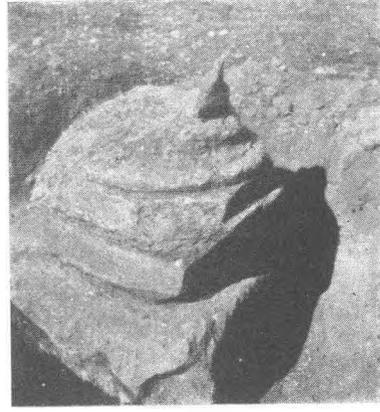
*bulınan
Direkliyoel Yatırıtları.*

LEV : XXIV





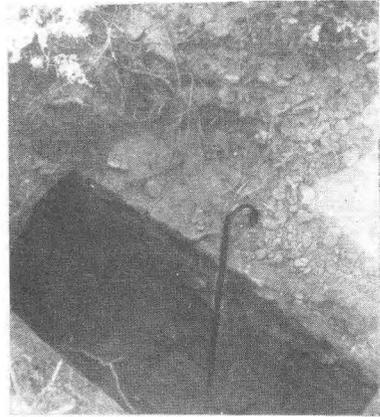
Res: 34



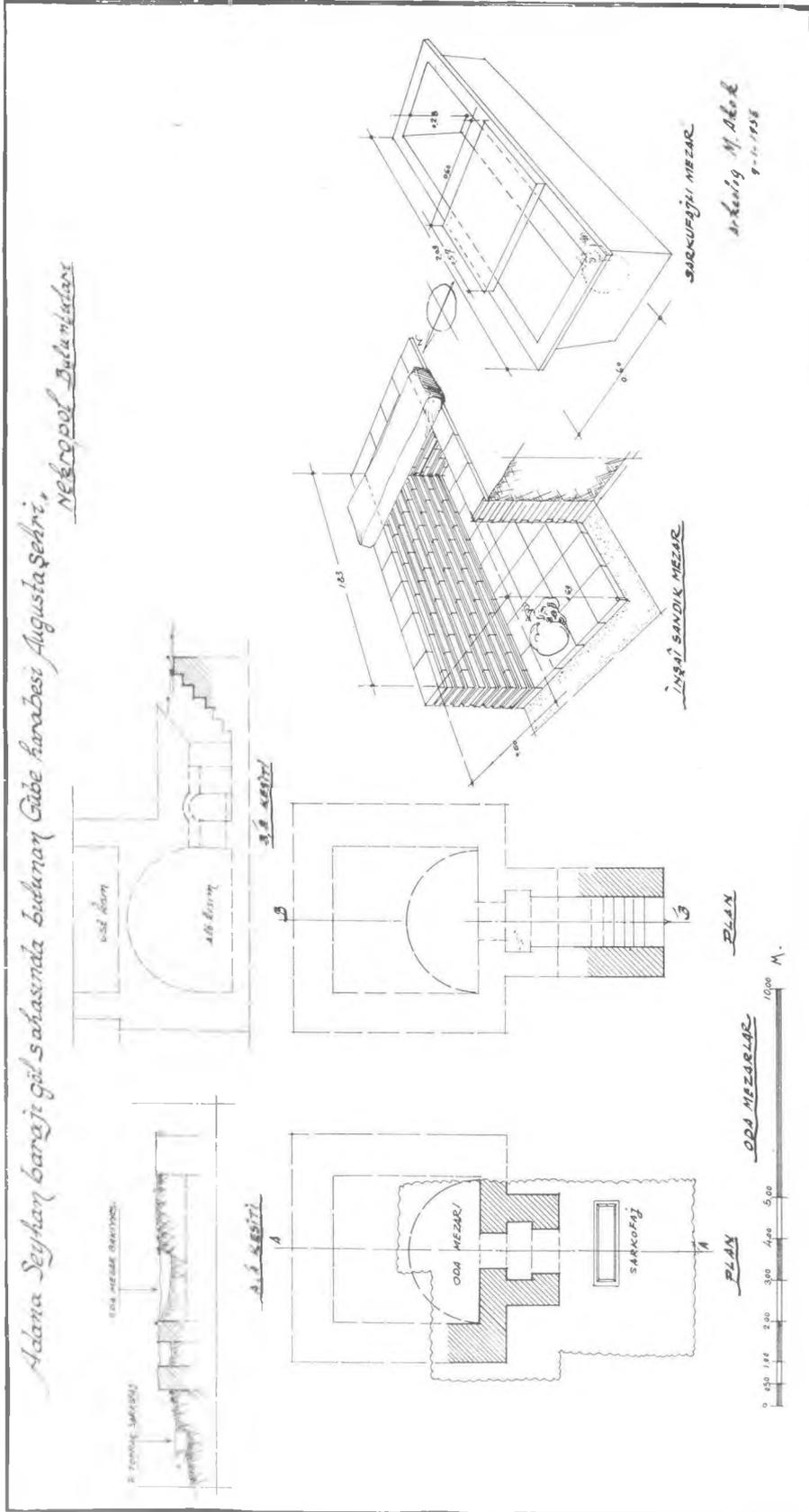
Res: 35



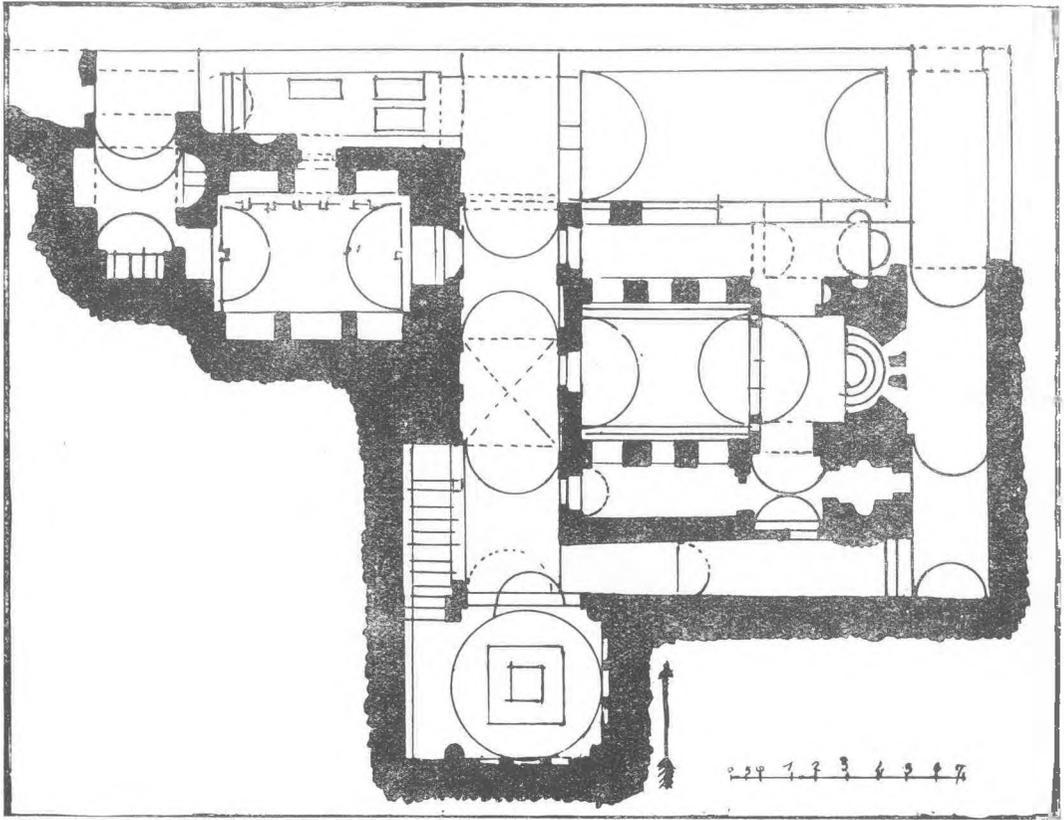
Res: 36



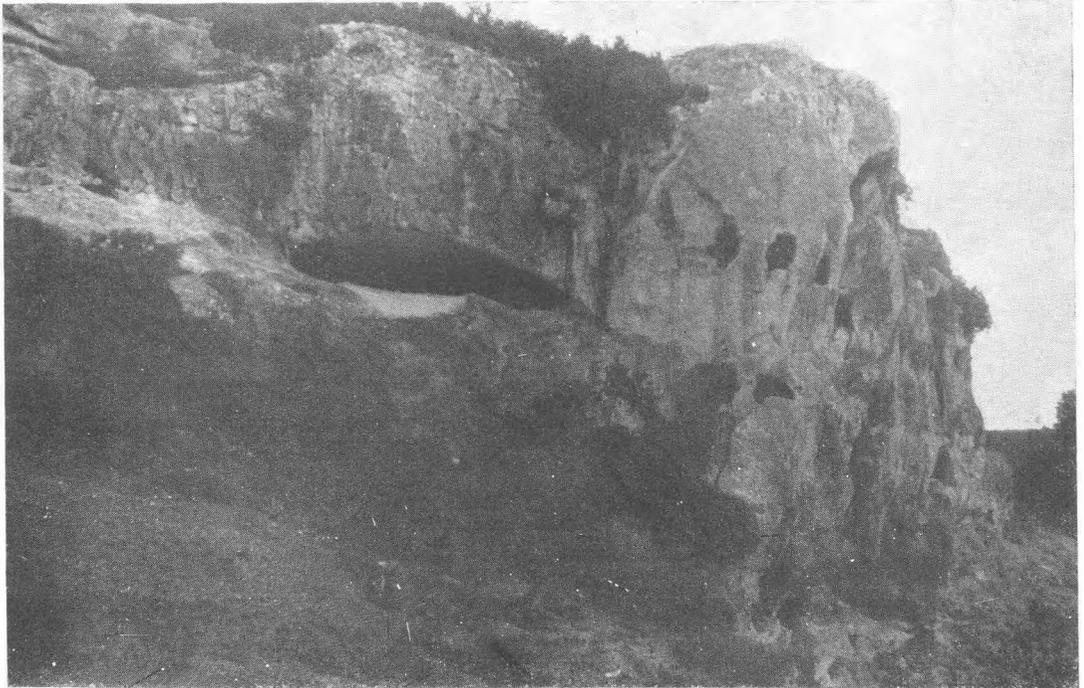
Res: 37



Res: 38

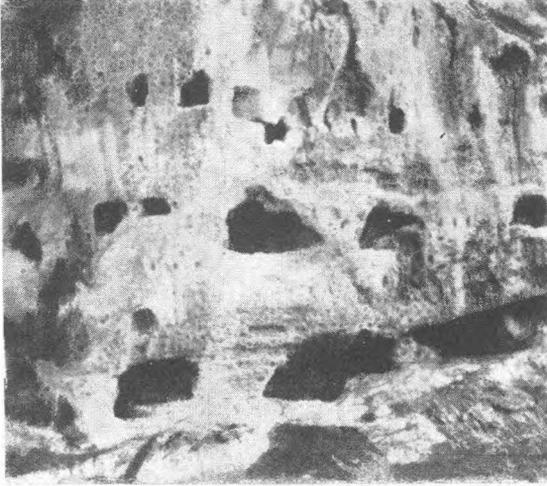


Pl: I — Midya batısındaki St. Nicolas (ouest de Midya).
 Pl: I — Le monastère rupestre St. Nicola mağara-manastırı.



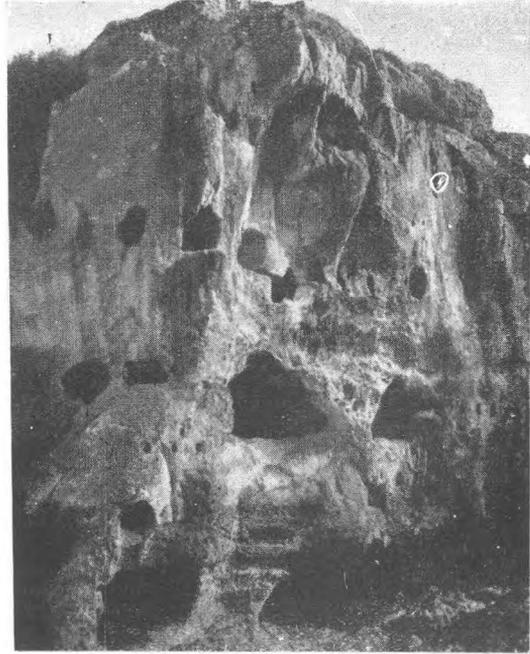
Res: 1 — I numaralı kaya-manastırı. En solda bugün kilise kısmına girmeye yarayan salon.

Fig: 1 — I er groupe. Tout à fait à gauche, la salle qui sert aujourd'hui comme entrée.



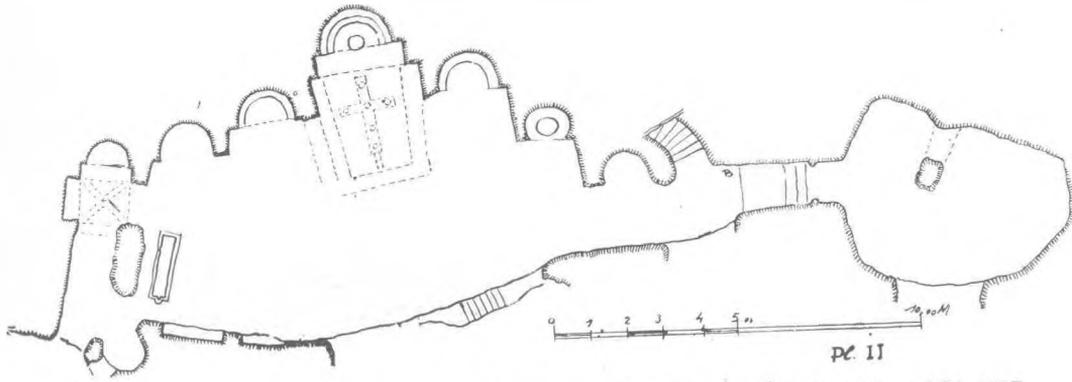
Res: 2 — I numaralı grup; zemin altındaki mağaralar ve diğer katlar.

Fig: 2 — Les cavernes qui se trouvent au rez-de-chaussée du I er groupe.



Res: 3 — I numaralı grup; dere tarafından görünüş.

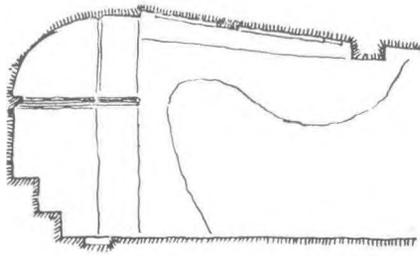
Fig: 3 — I er groupe. (la vue est du côté du ruisseau).



0 1 2 3 4 5 m

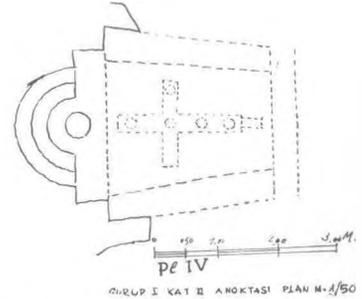
Pl: II

İNCEĞİZ, MAĞARALARI GURUD I KAT II



GURUP I KAT II ANOKTASI MAKTA M. 1/50
Pç. III
0 0.50 1.00 2.00 3.00 4.00 M

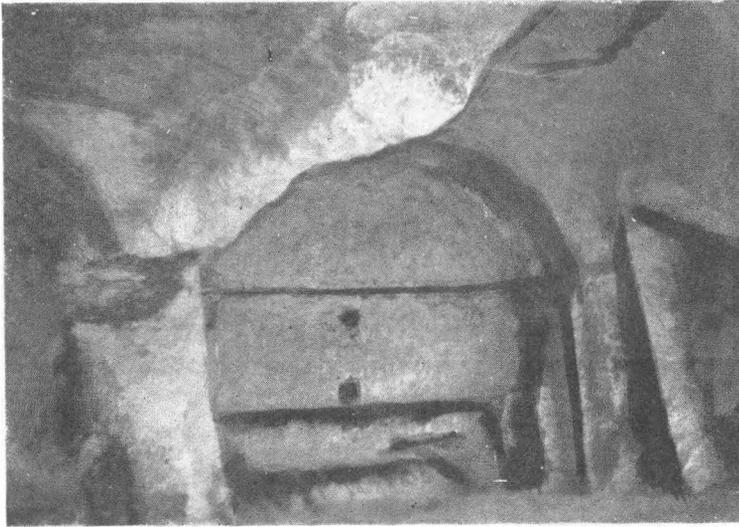
Pl: III



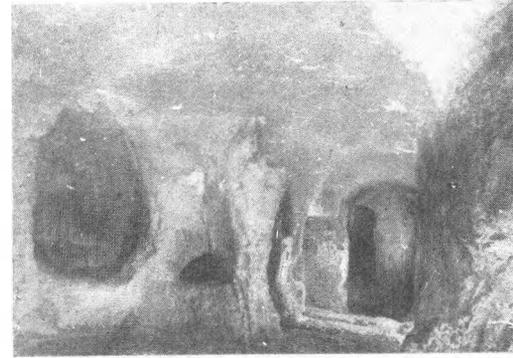
İNCEĞİZ MAGARALARI RÖLÖVESİ

Y MİMAR BÜLEND İMRE

Pl: IV



Res: 4 — I numaralı grup. Büyük absid.
Fig: 4 — Grand abside.



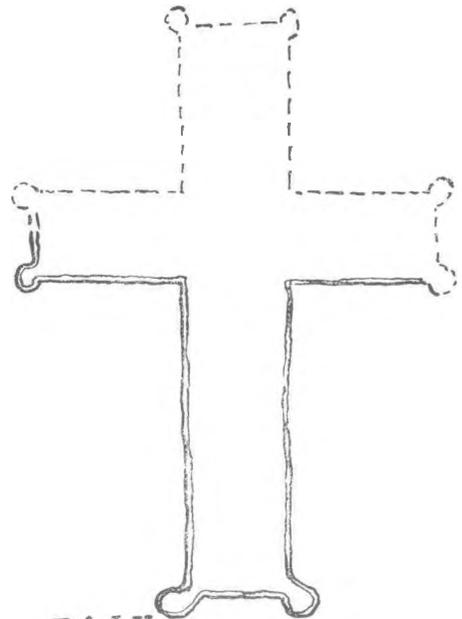
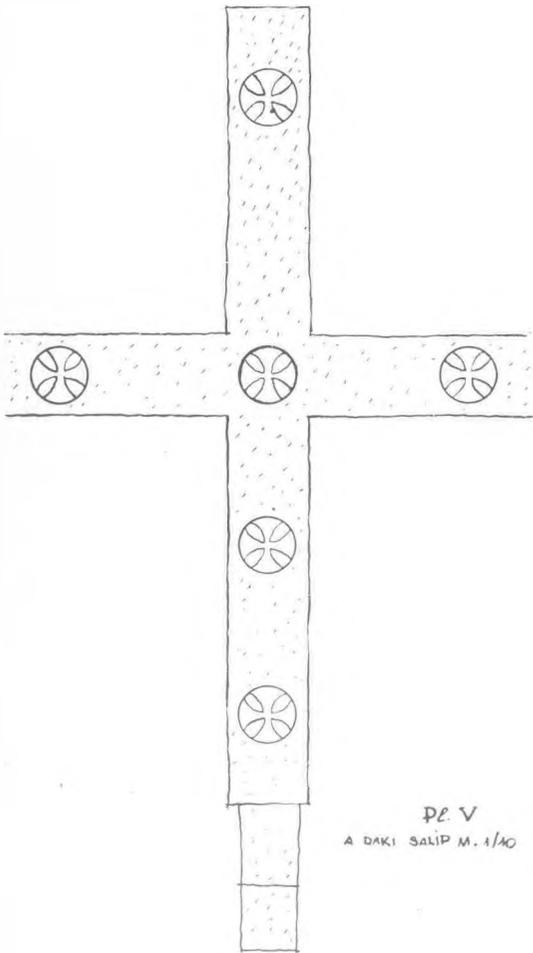
Res: 5 — Ortada Baptistère olarak kullanılmış olan kurna, sağda kuluvar.
Fig: 5 — I er groupe: Au milieu le bassin probablement ayant servi comme baptistère à droite le couloir.



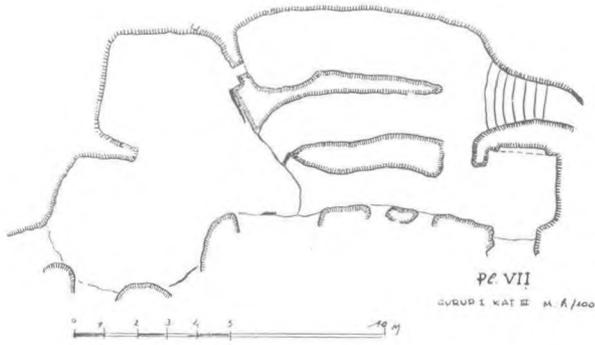
Res: 6 — Solda seki.
 Fig: 6 — I er groupe: A gauche le stèle.



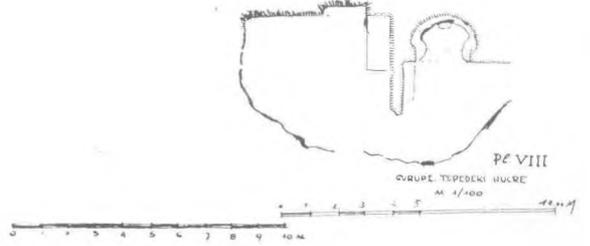
Res: 7 — Seki üstündeki salip.
 Fig: 7 — I er groupe. La croix qui se trouve sur la stèle.



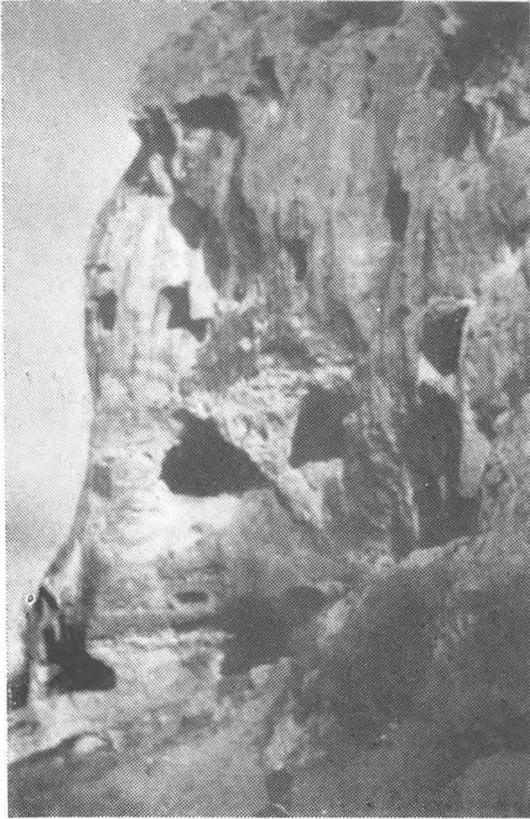
Pl: VI



Pl: VII



Pl: VIII



Res: 8 — En üst kat (resmin en üst kısmında).

Fig: 8 — L'étage supérieur.

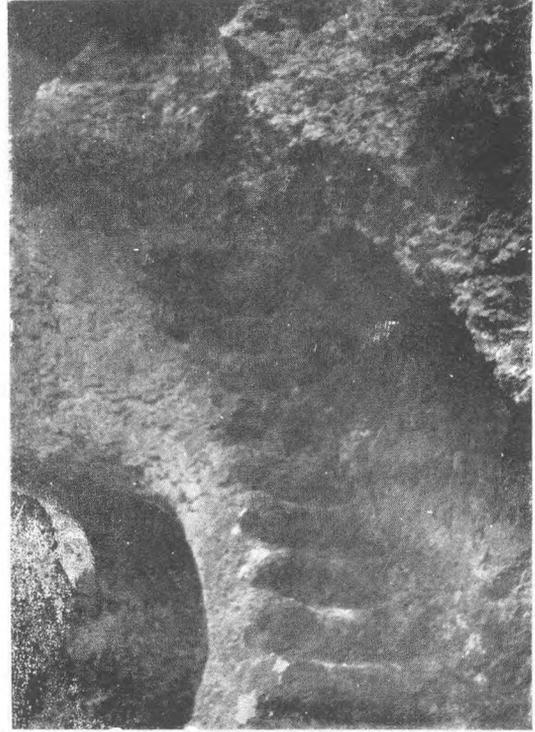


Res: 9 — İkinci grup.

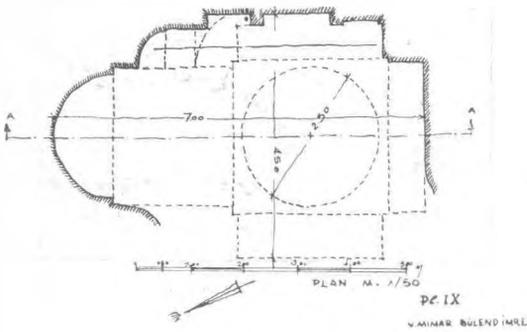
Fig: 9 — IIème groupe.



Res: 10 — Üçüncü grup.
Fig: 10 — IIème groupe.

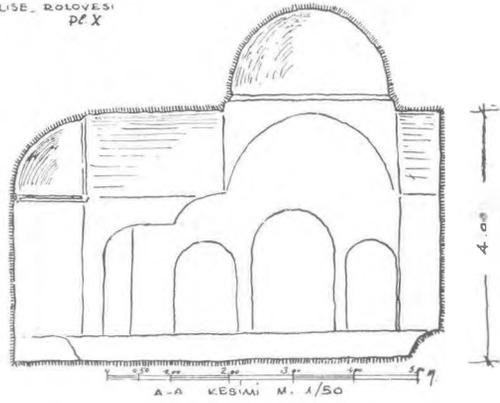


Res: 11 — Üçüncü grupta merdiven.
Fig: 11 — IIIème groupe: l'escalier.

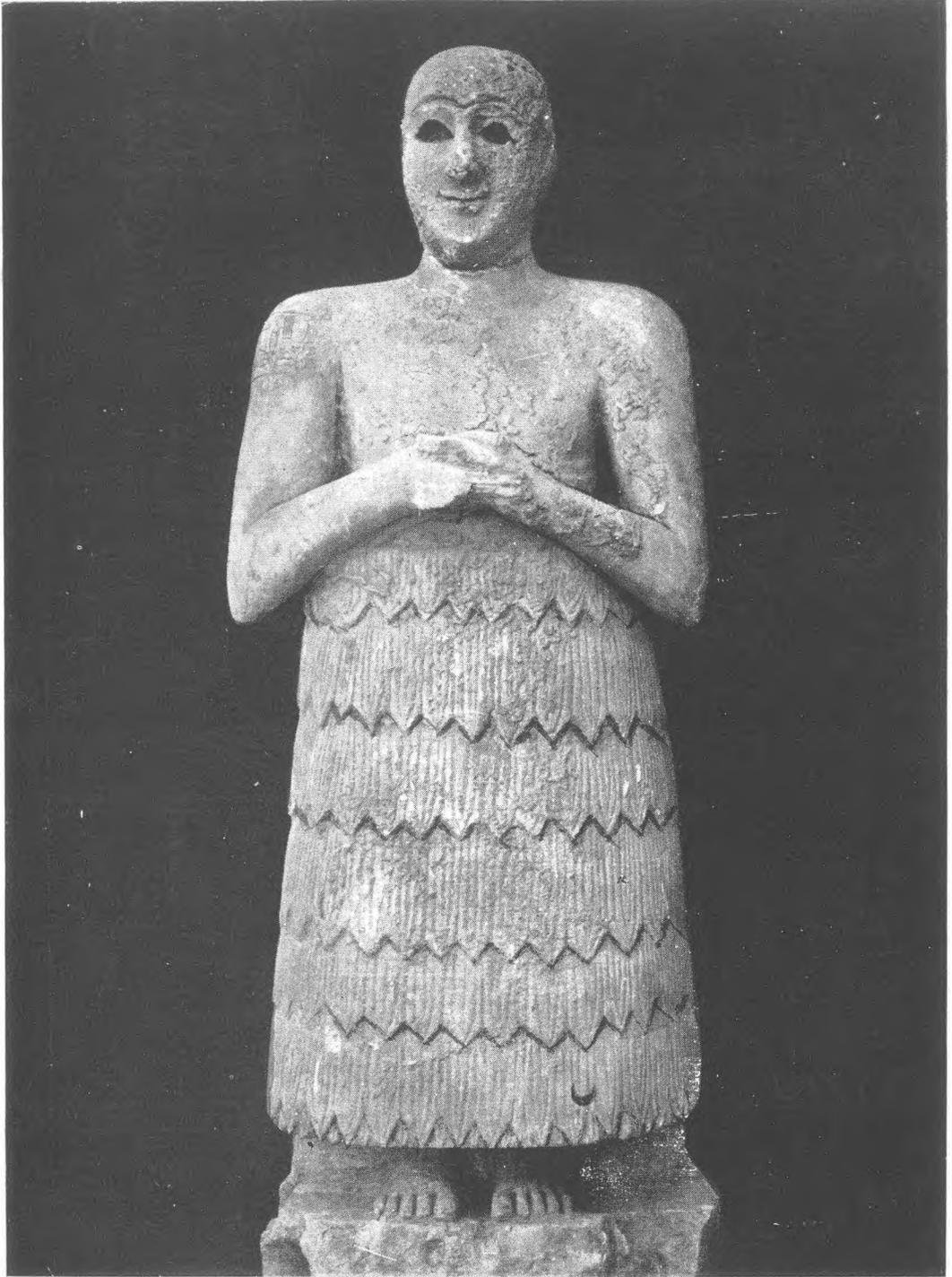


P1: IX

İNCEĞİDE GURUP III KATI VE
KİLİSE. DOLOVESİ
PÇ X



P1: X



Res: 1 Adab kralı Lugaldalu'nun
heykeli (cepheden)



Res: 2 — Adab kiralı Lugaldalu'nun
heykeli (yandan)